

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen einschließlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger kostet 10 Pf.

Die 50 Pf. Beilage oder deren Raum 10 Pf.

für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.

Reklamen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.

Exposition: Marktstraße 26.

Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.

Sonntags in zwei Ausgaben.

Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nr. 55.

Donnerstag, den 5. März 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage: „Der Humorist.“

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Districte „Walluferweg“, „Kirchbaum“ und „Rechts dem Schiersteinerweg“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 5. d. M. beginnenden Frist von vier Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 2. März 1896.

382

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag den 7. März d. Js., Vormittags 11 Uhr sollen die nachbezeichneten städtischen Bauplätze wegen Nachgebots, im Rathhause dahier, auf Zimmer 55 nochmals öffentlich versteigert werden:

1. Bauplatz Nr. 2, ca. 2 ar 94 qm, belegen an der Wallerstraße, zwischen den auf dem Plane mit 1 und 3 bezeichneten Plätzen.
2. Bauplatz Nr. 4, ca. 4 ar 67 qm, belegen am Sedanplatze, zwischen den auf dem Plane mit Nr. 3 und 5 bezeichneten Plätzen.
3. Bauplatz Nr. 5, ca. 4 ar 91,50 qm, belegen am Sedanplatze, zwischen den auf dem Plane mit No. 4, 6 und 7 bezeichneten Plätzen.
4. Bauplatz Nr. 6, ca. 3 ar 09,50 qm, belegen am Ede des Sedanplatzes und der Sedanstraße.

Plan und Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstermine im Rathhause, auf Zimmer Nr. 55 während der Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nach dieser Versteigerung Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Wiesbaden, den 29. Februar 1896.

377

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Solz-Versteigerung.

Freitag den 6. März cr. Vormittags werden im Walddistricte Kessel

229 Nr. buch. Prügel und
2625 buch. Wellen

meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. Septbr. d. Js. creditirt.

Sammelplatz Vormittags 9¹/₂ Uhr bei der Pfannen-
kuchenbrücke.

Wiesbaden, den 29. Febr. 1896.

376

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag den 9. März d. Js. Vormittags werden im Walddistricte Kessel

4300 buchene Wellen
2250 Weichholzwellen und
925 Ausbuschwellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. Septbr. d. Js. creditirt.

Zusammenkunft Vormittags 9¹/₂ Uhr bei der Kloster-
mühle.

Wiesbaden, den 27. Februar 1896.

375

Der Magistrat.

Montag, den 23. März d. Js., Vor-
mittags 11 Uhr, soll ein an dem Ede der Ring-
straße und Sedanstraße belegener städtischer
Bauplatz von ca. 4 Ar 50 Q.-M. im Rathhause
dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meist-
bietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen bis zum Termine
an der genannten Stelle, während der Vormittags-
Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 5. Februar 1896,

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Städtische Volksschulen.

Bei der Ummwandlung der städtischen Schulen ist es notwendig,
jezt die Zahl der sechs- und siebenjährigen Kinder festzustellen, welche zu
Ostern d. Js. in die Volksschulen eintreten werden. Da diese Kinder
künftig nicht nur in den bisherigen Volksschulen, sondern auch in
den Schulen an der Leherstraße und Schulberg 12 Aufnahme finden
werden, so ist eine andere Abgrenzung der Schulbezirke erforderlich.
Eltern und Pfleger werden dringend ersucht, die jetzt **schulpflichtig**
werdenden Kinder spätestens bis zum 10. d. Mts. in folgenden
Schulen anzumelden:

1. In der Schule an der **Wiesstraße** die Kinder aus der
Karlstraße, Hellmündstraße, Emserstraße Nr. 22-44. und 21-75,
Waldmühlstraße und den ganzen von diesem Straßenzuge südlich
und westlich gelegenen Stadttheil.

2. In der Schule am **Markt** die Kinder von der Diebicher-
straße, Adolfsallee, Adolfsstraße, dem Riesenplatz, Kircheneck, der
Neugasse, Mehrgasse, Gold- und Hainergasse und dem ganzen
östlich von diesem Straßenzuge gelegenen Stadttheil bis an die
Webergasse und Sonnenbergerstraße mit Einschluß der beiden letzteren;

3. In der Anstalt **Schulberg 12** die Kinder aus dem zwischen
den Bezirken I. und II. gelegenen Stadttheil mit Einschluß der
Emserstraße 1-21 und 2-22, Schwalbacherstraße bis Nr. 59,
Schulberg, Hirschgraben, Webergasse, Kirchhofgasse, Langgasse,
Kranzplatz;

4. In der Schule an der **Castellstraße** die Kinder aus dem
Stadttheil nördlich der Waldmühl- und Emserstraße mit Einschluß
von Schwalbacherstraße 61-79, Schachtstraße 1-15 und 4-12,
Adlerstraße 25-71 und 30-62, der Feld- und Kellerstraße;

5. In der Schule an der **Leherstraße** die Kinder aus der
Sonnenberger-, Lannus- und Elisabethenstraße, der Saalgasse, der
Rena-, Leherstraße, der Steingasse, dem Römerberg, der Schacht-
straße Nr. 17-33 und 14-30, Adlerstraße Nr. 1-23 und 2-28,
der Röder-, Weiß- und Stifflstraße, dem Rerthol, vom Geisberg
und aus dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadttheil.

Sollte eine Schule überfüllt werden, so werden die an der
Grenze des Bezirks wohnenden Kinder der Schule des Nachbar-
bezirks zugewiesen werden.

Die Anmeldungen werden von den Herren Hauptlehrern von
Donnerstag, den 5., bis Dienstag, den 10. d. M., wochentäglich von
11-12 Uhr, Samstag, den 7. d. Mts., auch Nachmittags von 3
bis 5 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegengenommen.

Bei der Meldung ist der Impfschein, für auswärts geborene
Kinder auch der Geburtschein vorzulegen.

Diesem Kinder, welche jetzt die V. Klasse der bisherigen
Mittelschulen besuchen und zu Ostern nicht in die neue Mittelschule
oder in höhere Lehranstalten eintreten, werden im nächsten Schul-
jahr der Volksschule zugewiesen werden. Ein Schulgeld wird von
diesen Kindern nicht mehr erhoben werden. Ueber die Vertheilung
derselben auf die obengenannten Volksschulen wird ihnen in der
Schule das Weitere mitgeteilt werden.

Wiesbaden, den 2. März 1896.

Der städtische Schulinstructor.

Rintel.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

Das städtische **Tagelohn- und Accordlohn-
Fuhrwerk** soll vom 1. April 1896 ab auf fünf
Jahre anderweit vergeben werden. Die Vertragsbe-
dingungen sind im Zimmer Nr. 41 des neuen Rath-
hauses während der Dienststunden einzusehen.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehenen Angebote sind bis **Donnerstag, den
5. März, Vormittags 11 Uhr**, ebendasselbst ein-
zureichen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1896.

369

Der Oberingenieur: Richter.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt
sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtarmen-
bezw. Centralwaifenfonds zu zahlende Vergütung in die
Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer
Bedingungen bei der städtischen Armen-Verwaltung,
Rathhaus, Zimmer No. 12, melden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Laden-Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Verträge sind in der alten
Colonnade des Curhauses zu Wiesbaden mehrere zwei-
und dreibogige Läden, theils mit Wohnräumen,
vom 1. April d. Js. ab anderweitig zu vermieten.

Die Mietzeit ist auf 5 Jahre, bezw. vom 1. April
1896 bis 31. März 1901 festgesetzt.

Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Ebenso steht ein 2bogiger Laden in der neuen
(Theater-) Colonnade zur Zeit frei.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau
der unterzeichneten Direction, neue Colonnade No. 48,
zur Einsicht offen und werden schriftliche Angebote daselbst
entgegengenommen.

Bisher wurden in den Läden zum Verlaufe aus-
geboten: Bijouterien, Luxusgegenstände, optische Instru-
mente, Reiseerinnerungen, Spiel- und Achatwaaren u.
Wiesbaden, den 1. März 1896.

Städtische Curdirection.

F. Seyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Der zwischen der Albrechtstraße und der Herder-
straße belegene Theil des Feldweges Nr. 9039 des Lager-
buchs soll eingezeichnet werden.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hier-
gegen innerhalb einer mit dem 27. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat hier schriftlich
einzureichen sind.

Eine Situationszeichnung liegt während dieser Zeit
im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55, in den Vor-
mittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1896.

330 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Bodenstedtstraße hat
die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und
wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß,
Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 2. März beginnenden
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzu-
bringen sind.

Wiesbaden, den 26. Februar 1896.

373

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der im Felddistricte „Seeroben“ belegene Feldweg
Nr. 9155 des Lagerbuchs, soll von dem Sedanplatze
bis an die Drudenstraße eingezeichnet werden, der zur Fuß-
gänger Verbindung von der Seerobenstraße bis zum
Schwalbacherhofe dienende Theil dieses Weges jedoch von
der Einziehung ausgeschlossen bleiben.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständig-
keitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen
hiergegen innerhalb einer mit dem 27. d. Mts. be-
ginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des
Auschlusses, bei dem Magistrat hier schriftlich vorzu-
bringen sind.

Eine Situationszeichnung liegt bis zum Ablauf
der vorerwähnten Frist, während der Vormittagsdienst-
stunden im Rathhause, auf Zimmer Nr. 55 zur Ein-
sicht offen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der im Districte „Ueberried“ oberhalb der Blinden-
schule herziehende Feldweg wird vom 5. d. M. an behufs
Einlegung einer Wasserleitung, während der Dauer der
Arbeit, für den Fußverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 4. März 1896.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung.

Daß am 3. d. Mts. im Walddistricte „Hebenkies“
versteigerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit
überwiesen.

Wiesbaden, den 4. März 1896.

Der Magistrat. In Vertretung: Körner.

Bergebung der Quartierleistung.

Die Angebote für Quartierleistung bei größeren Ein-
quartierungen für die Zeit vom 1. April cr. bis dahin
1899 sind nicht genehmigt worden.

Es wird daher ein neuer Termin zur Abgabe von
Angeboten auf **Samstag, den 14. d. Mts., Vor-
mittags 11 Uhr**, anberaumt. Unternehmungslustige
werden aufgefordert, ihre Angebote schriftlich bis
zum genannten Termin auf Zimmer Nr. 6 des Rath-
hauses dahier einreichen zu wollen; ebenfalls liegen die
betr. Bedingungen während der Dienststunden zur Ein-
sicht offen. In den Offerten ist anzugeben, daß die Be-
dingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 3. März 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: Heß.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und
Pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf
die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie
der Statuten und Dienstordnung aufmerksam
gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Übungen und Alarmierungen**
haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung,
bzw. Armbinden **an den Remisen zu erscheinen**,
um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen,
bzw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so
haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte
zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Ge-
räthe, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle
Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu
helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind
diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer
Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich die-
selben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften
die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen,
oweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.
6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuer-
wehrmann den angewiesenen Platz verlassen.
7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der
Geräte werden die Mannschaften **an den Remisen
verlesen**.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine
genügende Entschuldigung einbringt, wird
nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Ver-
ordnung bestraft.

Der Brand-Director: Scheurer.

**Bekanntmachung
für die Pflichtfeuerwehr.**

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des
Magistrates haben sämtliche Mannschaften der
Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die
Sturmglöden, mit Armbinden versehen, im
Accidhose in der Reugasse, zu erscheinen, woselbst
sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers
No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-
Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hier-
nach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten
Bezirktes, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberge,
sondern in dem Accidhose einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission

506

J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

**Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 4. März 1896.**

Geboren: Am 26. Februar dem Specereihwarenhändler
Georg Fuchs e. S. R. Carl Johann Georg. — Am 29. Februar
dem Krankenwärter Philipp Bender e. L. R. Maria. — Am 27.
Februar dem Fuhrmann Christian Heiliger e. S. R. Wilhelm
Christian Albert. — Am 29. Februar dem Gärtner Friedrich Blum
e. L. — Am 1. März dem Tagelöhner Nikolaus Arens e. S. R.
Anton Georg Wilhelm.

Aufgeboten: Der Privat-Stadtpostbote Ludwig Philipp
Karl Hermann Korn hier, mit Pauline Wilhelmine Henning hier.
— Der Maschinenschlosser Joseph Gerhardt zu Johannisberg, mit
Karoline Margarethe Müller zu Vorch. — Der Closer Friedrich
Richard Simon zu Leipzig-Lindenau, mit Analie Karoline Johanne
Bette hier. — Der Installateurgehilfe Heinrich Jakob Adolf Herborn
hier, mit Karoline Marie Elisabeth Jacob hier.

Königliches Standesamt.

**Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder.**

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte
auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale
eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und
werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen
Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohl-
thätigkeitsfinn unserer Mitbürger sich auch in diesem
Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zu-
fließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen
armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in
die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja
mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen
Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den
Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der
kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl
der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den
Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört
hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist er-
zielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für
den guten Zweck zu bringen.

Angesichts des herrschenden Arbeitsmangels wird
die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das
Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine
besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt,
daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende
wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt
werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich
quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath **Beckel**, Bagenhäuserstraße 4,

Herr **Krauer**, Emserstraße 59.

Herr Stadtverordneter **S. Dirich**, Reichstraße 13,

„ **Anselmi**, Acrostraße 8,

„ **Kretzel**, Dogheimerstraße 26,

„ **Schupp**, Taunusstraße 39,

„ **Bezirksvorsteher Göpp**, Louisenstraße 17,

„ **Capito**, Reichstraße 21,

„ **Jollinger**, Schmalbacherstraße 25,

„ **Berger**, Raurgasse 21,

„ **Rumpf**, Saalgasse 18,

„ **G. Müller**, Feldstraße 22,

„ **S. Müller**, GutsMuthsstraße 7,

„ **Diehl**, Emserstraße 73,

„ sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und

der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst
bereit erklärt:

Herr Kaufmann **G. Ader**, Große Burgstraße 16,

„ **A. Engel**, Taunusstraße 4,

„ **Unverzagt**, Vanggasse 30,

„ **A. Mollath**, Michaelsberg 14,

„ **Koch**, Ede Michaelsberg und Kirchgasse,

„ **Buchbändler Schellenberg**, Dromienstraße 1.

396



Donnerstag, den 5. März 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Franz Joseph-Marsch J. F. Wagner.

2. Ouverture zu „Othello“ Rossini.

3. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.

4. Concert-Walzer Godard.

5. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“ Luz.

6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.

7. Kleine Serenade A. Grünfeld.

8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Raymond“ Thomas.

2. Finale aus „Stradella“ Flotow.

3. „Diesen Kuss der ganzen Welt“, Walzer Ziehrer.

4. Melodie Rubinstein.

5. Wanderlust, Charakterstück Löschhorn.

6. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.

7. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.

8. Unter der Enns, Galop Ed. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 6. März 1896, Abends 8 Uhr:

Dritte Quartett-Soirée

der Herren: Concertmeister **Herm. Irmer** (I. Violine),

Theodor Schäfer (II. Violine), **Wilh. Sadony** (Viola),

Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mit-
wirkung des Herrn Conservatoriums-Directors **Heinr.**

Spangenberg (Piano).

Programm:

1. Zum erstenmale: Trio für Violine, Cello
und Clavier (den Manen eines grossen
Meisters (Nic. Rubinstein) gewidmet) Tschairowsky

2. Thema und Variationen für Violine und
Clavier aus der Kreutzer-Sonate Beethoven.

3. B-dur Quartett Mozart.

Eintrittspreis: Nummerirter Platz 1 Mk.; nicht-
nummerirter Platz 50 Pfg.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. März 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Rhein-Hotel.
Brüggemann, Lt. Magdeburg	Exc. v. Coester, Admiral Kiel
Haese, Selb	Exc. v. Terpitz, „ Kiel
Merz, Fbkt. u. Frau Mannheim	Schulz, Rent. Berlin
Schwarzer Bock.	Römerbad.
von Schnehen, Königl. Amts- gerichtsath Springe	Eckstein Leipzig
Young, Kfm. Glasgow	Diementhal Siegen
Brill, Frau Frankenthal	Weisser Schwan.
Hotel Dahlheim.	Savell, Frau u. Fr. Wallington
Dr. Tönnies u. Frau Blankenburg	Hotel Rose.
Blumenthal, Rent. Magdeburg	Turner, 2 Herren London
Hotel Einhorn.	Hotel Tannhäuser.
Lenneberg, Kfm. Chemnitz	Rathfritz, Kfm. Bruchsal
Eismenger, Kfm. Mannheim	Musebeck, Priv. Strassburg
Stern, Kfm. Frankfurt	Sonderhof, „ Braunsfeld
Eisenbahn-Hotel.	Schulze, Kfm. Darmstadt
Hass, Kfm. Berlin	Nitzsche, Sec.-Lieut. Zwickau
Mai, Kfm. Mannheim	Borns, Kfm. Cöln
Hess, Kfm. Frankfurt	Heine, Frau Dortmund
Brückner, Kfm. Höchst	Kuntz, Kfm. Hanau
Ludwig, Kfm. Hamburg	Tannus-Hotel.
Georg, Fbkt. Altmouchen	Ochs, Kfm. m. Frau Hamm
Hochfeld, Kfm. Bielefeld	Serstock, Frau Cöln
Badhaus zum Engel.	Walch, Kfm. Cöln
Rhode, Landgerichtsr. Berlin	Mauritz, Kfm. Cöln
Erbrprinz.	Lobeck, Hauptm. Mainz
Rehm, Mainz	Fleischhauer, Kfm. Stuttgart
Leutz, Fr. Speyer	Mayer, Kfm. Berlin
Baffen, Frau Cöln	Israel, „ Dresden
Wolf, Kfm. „	Schmitz, Kfm. Berlin
Leypold, Kfm. Düsseldorf	Hotel Victoria.
Grüner Wald.	Kaiser, Fabrikbes. Moskau
Peter, Kfm. Aschaffenburg	Lefevre, Ob.-Ingen. m. Frau Dessau
von Wuthenow, Hauptm. Alsfeld	Graham, Capit. England
von Groelen, Hauptm. Königsberg	Hammerstein, Kfm. Mannheim
Hotel Hohenzollern.	König u. Frau Marienberg
Brilmeyer, Kfm. Ludwigshafen	Hotel Vogel.
Vogele, Kfm. Alsfeld	Dr. med. Lembke Berlin
Brückemann, Kfm. Barmen	Wehrs, Priv. Crefeld
Brondon, Amsterdam	Sanner, Kfm. „
Kaiser-Bad.	Hotel Weiss.
Ramdohr, Lt. Demmin	Mies, Bürgermstr. m. Frau Badesheim
Steffens, Direkt. Gaggenau	Winterhelt Miltenberg
Nassauer Hof.	In Privathäusern:
Udel, Prof. Wien	Villa Frorath.
Wolf, „	Beville, Wwe. London
Dr. Stigler, Hofopernsänger Wien	Miss Brown „
Weiss, Hofopernsänger „	Villa Hertha. „
Hörbder, Beamt. „	Hope, Fr. London
Thalbitzer, Frau m. Schwest. Dänemark	Semmelmann, Fr. Hamburg
Neergaard, Rittergutsbes. Dänemark	Willhelmstrasse 38.
Toermoes, Kfm. Berlin	van Valkenburg, Frau Holland
Frhr. von Senden, Admiral Berlin	Villa Speranza.
m. Diener Berlin	Frfr. zu Guttenberg Würzburg
von Diodrichs, Admiral „	Miss Nordheimer Toronto
Curanstalt Bad Nerothal.	Villa Victoria.
v. Bultzinglowen Schlachton	Weyrrt u. Frau Petersburg
Neithardt, Lieut. Gernsheim	Parkstrasse 19.
Streit gen. Wenzel, Hauptm. Colmar	Hertel, Frau Hanau
Nonnenhof.	Laan, „ Amsterdam
Behrenz, Kfm. Leipzig	Augenheilanstalt für Arme.
Moosbach, Kfm. Hamburg	Christ Oberroß
Hofmann, „ Cassel	Frey, Frau Gausalgesheim
Neumann, Pfarrer Elberfeld	Häuser Dickschies
Aal, Kfm. Nürnberg	Martin Kaus Brenthol
Mayer, Kfm. Heilbronn	Krischel, Fr. Finthe
Reinicke, Kfm. Bonn	Aug. Schneider Niederbrecht
	Schlosser Camberg
	Staat, Fr. Oberbrecht
	Wolf, Frau Hofheim
	Wammes, Fr. N.-Ingelheim
	Bertha Zeiler Marienberg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Freitag, den 6. März cr., Vormittags
10 Uhr, werden auf dem Hof Lindenthal bei
Bierstadt:

2 Pferde und 2 Ponny, 4 Rüge und 2 Kälber
1 Bernhardiner und 2 Doggen, 1 Halbverded
1 Deconomiwagen, 1 Schlitten, 1 Büffet, ein
Kügel, 1 Schreibtisch, 1 Sopha und 2 Sessel
2 Spiegel mit Trümeaux, 1 Verticow, 1 Delph
gemälde, 12 Paar weiße und 12 Paar bunte
Vorhänge

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. März 1896.

3157

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. März d. Js., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße
Nr. 11/13 dahier:

1 Theke, 1 Mehlfasten, 1 Waage, 1 Kleiderschrank
1 Sopha, 3 Waschcommoden, 1 Regulatör,
10 Bilder, 1 gold. Uhr u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 4. März 1896.

3160

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 55.

Donnerstag, den 5. März 1896.

XI. Jahrgang.

Deutschland und der Dreibund.

Wiesbaden, 4. März.

Die Geschichte von der Erschütterung des Dreibundes, die in bestimmten Zwischenräumen ihren Kreislauf durch alle europäischen Zeitungen unternimmt, ist auch jetzt wieder einmal auf Reisen. Was zur Begründung der Erzählung vorgebracht ist, kann manchen Menschen bestechen, der nicht gewöhnt ist, genau Schein von Wirklichkeit zu trennen, und darum berichten auch Pariser Journale mit außerordentlicher Genugthuung, diesmal sei es mit dem Dreibund nun wirklich vorbei. Ist's vorbei mit ihm? Nein! Es ist überhaupt nichts geschehen, was dieses Friedensbündniß nun wirklich in seinen Grundfesten zu erschüttern vermöchte. Der Dreibund besteht und wird noch manches Jahr zum Segen der friedliebenden Nationen von Europa fortauern.

Was soll geschehen sein? Natürlich ist Deutschland wieder der Rader, der angefangen haben soll. Behauptet und bewiesen wird mit vieler Druckerchwärze, daß man in Wien und Rom das Vertrauen zur deutschen Politik verloren habe, da Oesterreich-Ungarn im Balkan von Rußland aus dem Felde geschlagen worden sei, da Italien in seinem afrikanischen Mißgeschick die Freude am Dreibund verloren habe, der ihm nicht den geringsten Nutzen bringe. Ginge das Dreibund mit Rußland zu öfteren Malen gemeinsame Sache gemacht, ohne seine Verbündeten zu benachrichtigen resp. sich um diese und deren Interessen zu kümmern. Deutschland hat also an allem Schuld, wenn es auch gar nichts gethan, seine Politik um eines Strohhalmes Breite geändert hat.

Der Schein der heutigen politischen Lage kann nun freilich manchen Franzosen glauben lassen, was er wünscht. Italien hat in Afrika mit seinem abessinischen Kriege eine schwere Last; daß es dabei keine Demonstrationen für den Dreibund machen kann, ist ganz selbstverständlich, aber solche Demonstrationen haben auch früher nicht stattgefunden, wie denn der Dreibund überhaupt keine Demonstrationen politisch treibt. Diese Letztere besorgen ja auch Rußen und Franzosen zur Genüge. Was soll der Dreibund für Italien im Moment thun? Eine militärische Unterstützung in Abessinien würden sich die Italiener gründlich verbitten, das wäre ein Zeichen ihrer Schwäche. Dieser Feldzug ist rein italienische Angelegenheit, was der Dreibund will, wird nicht berührt dadurch. Darum steht auch der Dreibund fest in Italien.

Die Oesterreich-ungarische Politik hat im Orient durch den russischen Einfluß eine Schlappe erlitten, und es giebt an der Donau allerdings einige verbissene Gemüther, die jähnen, weil Deutschland nicht für Oesterreich in die Breche gesprungen ist. Früher haben der orientalischen Wirren wegen bekanntlich die Rußen mit uns gehandelt, jetzt Bismarck hat oft genug gellagt, wie der Posten eines ehrlichen Mäkers denn doch gar so undankbar sei. Nun schmolten einige Oesterreicher, denen wir nachfühlen können, wie es nicht angenehm ist, daß sie nun im Orient mit einem Male die zweite Geige spielen müssen. Aber was konnte Deutschland thun? Oesterreich-Ungarn selbst hat versäumt, mit allen Mitteln in Sofia Stambulow zu stützen, der Mann war in Wien mehr wie Gold werth, er war ein Schutzwall allein durch seine Person gegen allen moskowitischen Land. Aber in Wien schätzte man den Fürsten Ferdinand zu hoch ein, man lächelte sogar noch vergnügt, als der Fürst dem „bulgarischen Bismarck“ den Lauspaß gab, man hoffte nun den Coburger erst recht mit sich und seinen Interessen zu verbinden. Aber gerade umgekehrt kam es, eine panslawistische russische Agitation drohte Herrn Ferdinand fortzuschwemmen, und so warf sich letzterer blindlings Rußland in die Arme. Die Moskowiter hatten ihr Spiel gewonnen, Oesterreich-Ungarn das seinige, trotz dem es die besten Trümper in der Hand gehalten, verloren. Was sollte da Deutschland im Interesse seines Bundesgenossen thun? Es lag keine Möglichkeit, keine Handhabe vor, einzuschreiten.

Diese Vorworte haben aber nicht die bestehende Allianz schwächen können, im Gegentheil haben sie dieselbe gestärkt. Es konnte auch nicht anders sein. Die wachsende Machtansammlung des Czarenreiches, dem Frankreich unter allen und jeden Umständen den dienstwilligen Handlanger spielt, zwingen die mitteleuropäischen Mächte, immer fester zusammenzustehen, damit keine von ihnen am Ende zwischen Baum und Wurde geräth. Statt, daß der Bund der drei Friedensmächte am Auseinanderfallen ist, schließt er sich

immer mehr zusammen. Kein Krieg droht in absehbarer Zeit in Europa, wohl aber kann eine Macht-Verschiebung eintreten, und dagegen gehört ein genügendes Gegengewicht, wie es der Dreibund bietet. Man sprach gerüchelt von einer Begegnung der drei Fürsten des Dreibundes. Solche Fürstenbegegnungen machen den Inhalt eines Völkerbundes nicht aus, mögen sie an und für sich auch noch so erfreulich sein, und der Dreibund ist ein Völkerbund, in welchem eine jede Nation ihre Interessen nach bestem Vermögen gewahrt weiß. Die Staaten des Dreibundes wollen keinen Krieg, keine Vorherrschaft, keine besondere Glanzrolle, sie wollen Frieden und wirtschaftliche Wohlfahrt. Das bindet und kettet sie an einander. Eine Lösung des Dreibundes wäre der europäische Krieg, den man an mancher Stelle in Europa ja trotz aller Kriegsschrecken anstrebt.

Eine neue Niederlage der Italiener.

General Baldissera, der gestern in Massauah eintreffen sollte, um den Oberbefehl über die italienische Armee zu übernehmen, wird bei seiner Ankunft eine total veränderte Situation vorfinden. Was lange befürchtet wurde, ist eingetreten: General Baratieri, dessen Unthätigkeit in Italien bereits große Unzufriedenheit hervorgerufen hatte, ließ sich dazu verleiten, endlich einen Vorstoß gegen die Schoaner zu wagen, und erlitt dabei eine Niederlage, deren Tragweite für den Augenblick noch nicht absehbar ist, weil die bisher veröffentlichten offiziellen Depeschen über die bei Abua stattgehabte Schlacht offenbar wichtige Einzelheiten noch verschweigen. Es liegen bis jetzt folgende Nachrichten vor:

Rom, 3. März. Die bösen Äußerungen, mit denen man die plötzliche Reise Crispi's nach Neapel begleitete, haben sich leider als begründet erwiesen. Wie sich jetzt herausstellt, war die erschütternde Nachricht von der Niederlage der Italiener bei Abua thatsächlich schon vorgestern Abend hier eingetroffen, und sie veranlaßte noch in der Nacht von Sonntag auf Montag die Rückreise des eben erst in Rom eingetroffenen Crispi nach Neapel. Dort besprach Crispi mit dem König und dem Kriegsminister die Lage und kehrte gestern Abend nach Rom zurück, wo um Mitternacht im Hause Crispi's ein Ministerrath stattfand. Erst gegen zwei Uhr Morgens theilte die Agenzia Stefani die Trauerkunde den Zeitungen mit, die sie heute früh publiziren. Allgemein herrscht die Ansicht, daß General Baratieri im Gegensatz zu seinem bisherigen Radau nur deshalb zum Angriff übergegangen ist, um vor dem Eintreffen des Generals Baldissera die Entscheidung herbeizuführen, damit ihm die Kriegslorbeeren nicht entziffen würden. Messagero sagt: Bei Abua hat das italienische Heer nicht für die Ehre des Vaterlands, sondern für die Ehre Baratieri's gekämpft.

Die Lage des italienischen Heeres ist eine außerordentlich schwierige geworden. Seiner gesamten Artillerie beraubt, ist es an Zahl dem überlegenen Gegner, wenn dieser seinen Sieg ausnützt, selbst in der Defensive nicht gewachsen. Der abessinische Sieg wird ferner ohne Zweifel den Aufstand der gesamten Bevölkerung gegen Italien zur Folge haben und die Derwische zu neuem Angriff reizen. Man nimmt deshalb in militärischen Kreisen an, daß nichts übrig bleibt, als der Rückzug bis Asmara. Popolo Romano sagt, daß jetzt der Rückzug Feigheit wäre und weist auf die Ueberwindung schwererer Schicksalsschläge in den Jahren 1849 und 1866 hin, die durch das enge Zusammenhalten von König und Volk ermöglicht wurden. Daraus beruhe auch jetzt die Hoffnung auf bessere Tage. Italiens Ehre stehe jetzt auf dem Spiele, und für sie müsse die Nation zu jedem Opfer bereit sein, wenn sie nicht untergehen wolle.

Rom, 3. März, 1 Uhr 10 Min., Nachm. Nach einem soeben hier eingetroffenen Telegramm ist General Baratieri in Abdi-Baja eingetroffen. Dort hat sich auch Oberst Stefani vor den rebellischen Häuptlingen zurückgezogen. Der genannte Ort liegt 100 km. nordöstlich von Abua. Baratieri will in weitem Bogen auf Abdi-Ugri marschiren, um die Hauptstraße nach Asmara zu versperrern. Ramberti ist in Asmara eingetroffen, um dort die Vertheidigung zu organisiren.

Rom, 3. März, 1 Uhr 55 Min., Nachm. Fünzig Kanonen sollen in die Hände des Feindes gefallen sein. Von den Generalen Albertone und Dabormida fehlt bisher jede Nachricht. Der Jahrgang 1872, im Ganzen 80,000 Mann, soll noch heute einberufen werden. Die Garnison von Rom ist in den Kasernen constringirt.

Rom, 3. März. In Folge dessen, daß ämtliche Nachrichten nicht mehr ausgegeben wurden, sind die abenteuerlichsten Gerüchte in Umlauf, namentlich betreffs der Zahl der Todten. Das Gerücht, das Ministerium sei gefallen und es sei ein Ministerium von Generalen mit Ricotti an der Spitze gebildet, ist unwahr. Der König nahm die von Crispi angebotene Entlassung des Cabinets nicht an. Die „Riforma“ mahnt zur Kaltblütigkeit, jetzt sei nur ein

Gedanke maßgebend: zu verhindern, daß die Civilisation von der Barbarei besiegt werde. Die „Tribuna“ mahnt gleichfalls zur Ruhe und Besonnenheit. Heute sei der schrecklichste Tag nach 1848. Man müsse der Welt zeigen, daß Italien eine starke Nation sei. Auf Anordnung des Papstes wurde das Te Deum, welches heute Nachmittag zur Feier des Jahrestages der Papstkrönung in der Peterskirche stattfinden sollte, wegen der aus Afrika eingetroffenen Unglücksnachrichten auf den nächsten Sonnabend verschoben. — Der König ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von allen Ministern und den Behörden empfangen, sowie lebhaft von der Bevölkerung begrüßt worden. Die „Tribuna“, „Fanfulla“ und „Esercito“ geben Extrablätter aus, worin sie einstimmig ihr Vertrauen ausdrücken, daß das Land werde sich stark zeigen. Der „Esercito“ schätzt, daß 15,000 Mann und 10 Gebirgsbatterien mitgeschiften haben. General Baldissera wird morgen in Massauah eintreffen. Die Bevölkerung ist ruhig. — Der König hatte heute Nachmittag eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Crispi.

Mailand, 3. März. 500 Demonstranten durchzogen heute Nacht gegen 10 Uhr die Gallerie Victoria Emanuel, deren Mündung zum Scalaplay Militär mit gefülltem Bajonnet besetzt hielt. Die resolute Haltung des Volkes ließ einen Augenblick das Schlimmste befürchten, als plötzlich der Hauptmann „Rehr!“ kommandirte. Die Offiziere wurden von den Demonstranten umarmt und geküßt. Die Demonstration dauert fort. — In Pavia verhinderten 8000 Personen die Abfahrt der nach Afrika bestimmten Truppen. Auch dort kommandirten die Offiziere „Rehr!“ vor dem Anbruch des Volkes.

Rom, 3. März. Die „Opinione“ meldet: In der heutigen Versammlung der hervorragenden Mitglieder der Opposition unter Vorsitz Rudini's schien die Ansicht vorzuherrschen, Alles zu bewilligen, aber einem anderen Ministerium. Der „Tribuna“ zufolge beschloß dagegen die Versammlung auf's Neue zusammenzutreten, um mittels einer Adresse an den König im Falle der Nichtwiederzusammenberufung des Parlaments oder des Rücktritts des Cabinets Einspruch zu erheben. Es heißt, General Baratieri griff am 1. März die Schoaner an, weil er Nachrichten erhalten hatte, daß die Führer derselben sich mit einem Theile der Truppen in Arum befänden, um der Krönung des Negus beizumohnen. Baratieri hoffte so, den Feind, der ohne Führer sei, anzugreifen und zerstreuen zu können. — Das Schicksal der Generale Jabouinida, Trimondi und Albertone ist noch unbekannt. General Elena ist leicht verwundet. Die „Opinione“ stellt kategorisch in Abrede, daß die Abessinier Widrigat genommen haben; sie glaubt, Widrigat müsse geräumt werden. Asmara ist in vollem Kriegszustande.

Deutschland.

* Berlin, 3. März. (Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spazierritt. Zur Abendtafel waren der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen sowie der Prinz Ernst von Sachsen-Weimar befohlen. Um 8 Uhr begaben sich beide Majestäten zum Gesellschaftsabend nach dem Kgl. Opernhause und wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei. — Heute Vormittag machte das Kaiserpaar von 9 Uhr ab den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Nach dem Königl. Schlosse zurückgekehrt, hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Ingenieur-Korps, Generals der Infanterie Holz, und des Chefs des Militär-Kabinet's Generals v. Hahnle, empfing um 11½ Uhr den neuernannten Königlich Großbritannischen Militär-Attaché, Lieutenant Colonel J. M. Grierson, in Audienz und nahm um 1 Uhr militärische Meldungen sowie die Rapporte der Leib-Regimenter entgegen. Nachmittags gedachte der Kaiser wieder einen Spazierritt zu unternehmen und Abends um 7 Uhr einem Diner der Artillerie-Prüfungs-Kommission, anlässlich der Einweihung des Gebäudes in der Kaiser-Allee 124/125, beizumohnen.

— Der deutsche Reichstag, wie das preussische Abgeordnetenhaus werden bis unmittelbar vor Palmsonntag ihre Arbeiten ausdehnen, da an Berathungsmaterial ja kein Mangel ist. Vor Oftern sollen im Reichstag außer dem Etat besonders die Novelle zur Gewerbeordnung und das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb fertiggestellt werden. Nach dem Feste kommen: Borsengeß, Margarinevorlage, bürgerliches Gesetzbuch, Zuckersteuergesetz, die neue Innungsvorlage und, wenn es ermöglicht wird, der Gesetzentwurf über die Neu-Organisation der vierten Bataillone. Wie man sieht, hat der Reichstag noch vollauf zu thun, wenn er auch nur die wichtigsten Gesetzesvorlagen fertigstellen will.

— Im Reichstage hatte der Abgeordnete Bebel von Unfähigkeit gesprochen, welche an sogenannten Herren-Abenden in deutschen Krieger-Vereinen vorgekommen seien. Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes veröffentlicht hierauf eine Erklärung, daß sich von den 16 000 deutschen Krieger-Vereinen nur drei in dieser Beziehung verurtheilt haben, und von diesen drei Fällen kommt nur einer auf die letzte Zeit (in Berlin). Aber auch dort ist das anstößige Programm nicht zur Verwirklichung gelangt.

— Eine neue sozialistische Organisation der Berliner Socialdemokratie ist in einer gestern

stattgehabten Volksversammlung beschlossen worden. Die Vereinigung, welche bestimmt ist, an die Stelle der geschlossenen Wahlvereine zu treten, führt den Namen: Sozialistischer Verein „Vorwärts“.

* **Dresden, 3. März.** In der heutigen Sitzung der zweiten Ständekammer wurden 4,650,356 M. zum Bau eines neuen Ständehauses bewilligt.

* **München, 3. März.** Prinzregent Luitpold wird durch den Prinzen Ludwig bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau vertreten werden.

Ausland.

* **Wien, 3. März.** Die Wiener Gemeinderathswahlen kommen morgen Donnerstag zum Abschluß, aber ihr Resultat ist schon entschieden. Wie im vorigen Jahre wird auch diesmal wieder der Gemeinderath zu etwa zwei Dritteln aus Antisemiten, zum Rest aus Liberalen bestehen. Wie sich der Gemeinderath mit der Regierung wegen der Bürgermeisterwahl auseinandersetzt, bleibt abzuwarten.

* **Paris, 3. März.** Die Rundreise des Präsidenten Faure vollzieht in Südfrankreich sich ohne bemerkbare Störung. Die von einigen Pariser Journalen verbreiteten gruseligen Verschwörungsgeschichten stellten sich sofort als Enten heraus. Herrn Faure will Niemand zu Leibe. Das Reiseprogramm wird Wort für Wort erledigt werden, und dann geht es wieder nach Paris. Von allen Präsidentenreisen in Frankreich hatte nur die letzte Carnot's einen nicht programmgemäßen Schluß. Sonst sind die Franzosen vorzügliche Arrangeure solcher Veranstaltungen.

* **London, 3. März.** Wie verlautet, schreiben zwischen Lord Salisbury und dem französischen Vizekönig Baron de Courcel Verhandlungen über die ägyptische Angelegenheit. Lord Salisbury sei nicht abgeneigt, in die Räumung Ägyptens auf der Basis der von Sir Henry Drummond Wolff mit der Pforte abgeschlossenen Konvention zu willigen, wonach Ägypten faktisch neutralisiert und England unter gewissen Bedingungen das Recht der Wiederbesetzung eingeräumt würde. Als völlig ausgeschlossen gelte, daß Deutschland eine etwaige PreSSION auf England unterstützen werde.

* **Madrid, 3. März.** Die heute hier eingetroffene Nachricht, daß auch das Repräsentantenhaus in Washington eine Resolution gefaßt habe, die sich für Anerkennung der Insurgenten auf Cuba als kriegsfähende Macht ausspricht, hat die Erregung hier auf die Spitze getrieben. Sämtliche Blätter meinen, daß ein Krieg sehr wahrscheinlich sei, und sie veröffentlichen spaltenlange Erörterungen und Statistiken über die den beiden Mächten zu Gebote stehenden Kampfmittel. Massenhaft erboten sich Freiwillige für den Kriegszug. Der Kriegs- und der Marineminister lassen eifrig rufen. Die Regierung unterhandelt mit der deutschen Kaufwaffen-Fabrik dahin, daß sämtliche Gewehre, die während der nächsten 6 Monate mit dem Aufgebot aller Kräfte hergestellt werden können, nach Spanien geliefert werden. Bisher wurden 40 000 Kaufwaffen für Cuba und 80 000 für hier bestellt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 3. März.**

Erste Lesung des Zuckersteuergesetzes.

Der preussische Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein führt aus, daß die Zuckerindustrie bei uns im Gegensatz zu anderen Staaten überwiegend aus landwirtschaftlichen und nicht aus kapitalistischen Unternehmungen bestehe; die Industrie bestehe zwar meist aus Aktienunternehmungen, aber die Aktien befänden sich in den Händen der Rübenbau treibenden Bevölkerung. Diese landwirtschaftliche Industrie gehe jedoch dem Ruin entgegen, wenn keine genügenden Ausfuhrvergütungen gewährt würden. Unsere Hauptconcurrenten gäben sehr viel höhere Prämien, und wenn wir nicht ähnliche Maßregeln trafen, dann werde unser Rübenbau, soweit es sich um den Export handle, ausschließlich unseren Concurrenten im Auslande preisgegeben. Nachdem wir aber die Zuckerindustrie und den Rübenbau zu dem jetzigen Umfange entwickelt hätten, müßten wir mit der Thatfache rechnen, daß $\frac{1}{3}$ der Produktion auf die auswärtige Consumption angewiesen sei. Rübenbau und Zuckerindustrie bildeten das Rückgrat unserer landwirtschaftlichen Entwicklung für ganz Deutschland, denn Deutschland sei ein einheitliches wirtschaftliches Gebiet und die Folgen des Ruins der Zuckerindustrie würden sich dem ganzen Reiche fühlbar machen. Das preussische Landesökonomikollegium sowie der deutsche Landwirtschaftsrath, in denen doch die verschiedensten landwirtschaftlichen Interessenten vertreten seien, seien in dieser Frage übereinstimmend dieser Meinung gewesen. Wie groß die direkte Bedeutung der Zuckerindustrie für unsere Landwirtschaft sei, gehe daraus hervor, daß Wirtschaften im Gesamtaumsatz von 5 Millionen Morgen, wovon eine Million mit Rüben bebaut werde, an dem Rübenbau direkt betheiligt seien. Zuckerfabriken gebe es in Deutschland 405, die ein Anlagekapital von 405 Millionen Mark bedeuteten, und wenn nun unsere Rübenindustrie aufhöre, eine landwirtschaftliche zu sein und eine kapitalistische würde, so würde dieses Kapital für die Landwirtschaft verloren gehen. Nicht minder groß sei aber die indirekte Bedeutung der Rübenindustrie. Die Kohlen-, die Montan-, die Maschinen-, die Düngemittelindustrie, ebenso die kleinen Gewerbe würden auf das Empfindlichste geschädigt, wenn die Rübenindustrie, welche die Erzeugnisse jener Industrie- und Gewerbezweige verwende, dem Ruin entgegenginge. Auch die Arbeiterfrage spiele da eine Rolle, denn was würde im Falle einer Katastrophe aus den vielen Arbeitern und Arbeiterinnen der Rübenindustrie werden, da sie doch die anderen Industrie nicht aufnehmen könnten? Wer es also gut und ethisch mit unserer Landwirtschaft meine, könne die Rübenindustrie nicht untergehen lassen. Das würde zu einem akuten Krach in unseren besten Gegenden führen, und dies zu verhüten, sei unsere Pflicht und Schuldigkeit.

Abg. v. Puttkammer-Plauth (kons.) stimmt den Ausführungen des Landwirtschaftsministers zu, bezeichnet die gestrigen Darlegungen des Abg. Richter als Uebertreibungen und politische Tendenzmachereien und betont, daß die Erhaltung und Hebung des Rübenbaus verknüpft sei mit der Förderung der allgemeinen Kultur. Die Kontingentierung sei unerlässlich, nur wünsche er, daß das Kontingent höher bemessen werde, als dies in der Vorlage geschehen sei.

Staatssekretär Graf Posadowsky wendet sich ebenfalls gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Richter, der bis jetzt gegen alle Gesetze gewesen sei, die der Landwirtschaft aufhelfen sollten. Wenn die deutsche Landwirtschaft sich seiner Führung anvertraute, dann wäre sie längst Hungers gestorben. Hoffentlich

werde sich im Hause keine Mehrheit finden, die den verkehrten wirtschaftlichen Prinzipien des Abg. Richter folgen würde.

Abg. v. d. Goltz (sp.) erklärt sich gegen das Gesetz und betont, er thue dies nicht aus Haß gegen die Landwirtschaft, sondern aus Ueberzeugung, denn der Rübenbau entspreche nicht dem Interesse der Kleinbauern, sondern nur der größeren Besitzer. Die in der Zuckerindustrie verwendeten Arbeiter seien die eigentlichen Leidenden dieser Industrie, da ihre Lage eine sehr düstere sei; die Zuckerfabriken hätten den größten Anteil an schweren Unfällen. Den Arbeitern gebühre daher mehr Sympathie als den wohlhabenden Interessenten.

Abg. Schädler (Ctr.) ist gegen die Prämienwirtschaft, in dessen die Prämien seien nur einmal da und ließen sich nicht von heute auf morgen abschaffen; aber im Verein mit den anderen Staaten müsse auf ihre Abschaffung hingearbeitet werden, und daher sei für die Gewährung der Prämien eine Frist zu bestimmen, um uns nicht für die Zukunft festzulegen und um die Spekulation einzubüßeln. Die hohe Prämie von 4 Mark sei jedoch für ihn unannehmbar. Er fürchte überhaupt, daß dieses Kampfmittel sich als eine stumpfe Waffe erweisen werde, denn die anderen Staaten würden vorwiegend ebenfalls die Prämien erhöhen. Auch gegen die vorgeschlagene Kontingentierung habe er Bedenken. Nord und Süd gegen einander auszuspielen, halte er nicht für angezeigt, die vorliegende Frage müsse vielmehr ruhig und sachgemäß behandelt werden.

Fortsetzung Mittwoch 1 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. März.

Am Ministertische: Dr. Bosse.

Vizepräsident Hr. v. Heereman eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die zweite Lesung des Tu tusetats Titel „Minister“ wird fortgesetzt.

Abg. v. Wolzyl (Ctr.) befreit die groß-polnische Agitation in Oberschlesien. Die dortige Agitation richte sich nur gegen die Bestimmungen bezüglich der Kirche und Schulen.

Abg. Friedberg (nat.) kommt auf die Wahl in Dortmund zurück. Er ist für eine Aenderung des Paragraphen 166.

Abg. Motzy (Pole): Die Litthauer würden besser behandelt als die Polen, weil sie Protestanten seien. Den Polen bliebe nur ein Weg übrig, nämlich der zum Monarchen.

Abg. Gnatten (Centr.) spricht über den Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf. Das Ordensgesetz wirke schädlich.

Abg. Brandenburg (Centr.) läßt sich über seine Erklärung zu dem Fall Thümmel aus. Er habe nur gesagt, bei Richter-sprüchen werde den Gefühlen der Katholiken nicht immer Rechnung getragen.

Nach Bemerkungen des Abg. v. Eynern bittet Abg. Dauzenberg (Centr.) den Minister, klar anzugeben, was er auf dem Gebiete des Religionsunterrichts concediren wolle.

Der Kultusminister erwidert, der volle Frieden würde da sein, wenn das Centrum nicht immer wieder der Regierung den Prinzipienkrieg an den Hals werfe. Das Vermögensverwaltungs-gesetz sei gut und werde nicht beseitigt.

Abg. Stöcker: Die konfessionelle Volksschule müsse gesetzlich festgelegt werden.

Abg. Schröder (Pole) verbreitet sich über die Beschränkung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Sattler (nat.), Dasbach (Ctr.) und Gilgenheim wird ein Schlußantrag angenommen. Der Titel wird nach persönlichen Bemerkungen angenommen. Weiterberatung morgen 11 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Parlamentarisches.

Berlin, 3. März. Die Budgetkommission bewilligte im Marineetat die dritte Rate „Erfolg Preußen“ M. 3 Mill., die zweite Rate „Erfolg Leipzig“ M. 1 250 000, die zweite Rate „Panzer K“ M. 1 500 000, die zweite Rate „Panzer L“ M. 1 500 000, die zweite Rate „Erfolg Freie“ M. 1 500 000, Erneuerung der Maschinenkessel für 2 Schiffe der „Sachsenklasse“, Schlusssatz M. 1 600 000 und erste Rate „Erfolg Friedrich der Große“ 1 Mill. Mark.

Locales.

* **Wiesbaden, 4. März.**

— Herr Oberbürgermeister Dr. von Jell ist gestern Abend von Berlin, wo er an den Beratungen des Herrenhauses theilgenommen hatte, zurückgekehrt und hat heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* Der Generalmajor Erling, Inspektor der zweiten Ingenieur-Inspektion ist hier eingetroffen.

† Zur Leichenparade für Se. Exc. den General und Admiral a. D. v. Stosch ist auch eine Compagnie des 1. Bataillons des Jäger-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 befohlen, welche unter Führung des Herrn Majors v. Wächter mit dem Zuge um 2 Uhr 30 Min. nach Oestrich fährt.

§ **Schwurgericht.** Zur Aburtheilung sind dem am 16. März er. hier zusammengetretenen Schwurgericht bis jetzt folgende Anklagen überwiesen worden: 1) Für Montag den 16. März, Vormittags 10 Uhr, gegen den Brauer Anton Pagan von Kösting, zuletzt hier, wegen Mordversuch (betrifft die Schießschiene in der Eischen Brauerei). Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Bojanowski und Dr. Hasselbach; 2) für Mittwoch, den 18. März, Vormittags 10 Uhr, gegen a. den Maurer Carl Legebauer von Eschborn, b. den Maurer Andreas Brunn von Sossenheim und c. den Landwirth Berthold Jungmann von Eschborn wegen Nothzucht, Verteidiger zu a und c Herr Rechtsanwalt Dr. Stolz in Frankfurt a. M., zu b Herr Rechtsanwalt v. Joch; 3) für Donnerstag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr, gegen a. den Privatier Jacob Jordan von Jülich, zuletzt hier und b. dessen Ehefrau Johanna, geb. Koll, von Augsburg, zuletzt hier, wegen Urkundenfälschung u. Betrug, Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Bojanowski und Dr. Hasselbach; 4) für Freitag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr, gegen a. den Kaufmann Friedrich Meyer von Höchst a. M., früher hier, jetzt in Coblenz und b. den Händler Johann Kuhn von Diez, zuletzt hier, wegen betrügerischen Bankrotts und Meineids, bez. Verschüß zum betrügerischen Bankrott, Verteidiger zu a Herr Rechtsanwalt Siebert, zu b die Herren Rechtsanwälte Bojanowski und Dr. Hasselbach.

† Im städtischen Brausebade sind während des Monats Febr. 1920 Bäder genommen worden, gegen 1087 im Febr. 1895.

— Die diesjährige Musterung der Gefesungspflichtigen aus dem Stadtkreise Wiesbaden hat heute im Wahlsale des Rathhauses begonnen.

— Gründung des Wiesbadener Clubs. Gestern Nachmittag fand im Sitzungssaal der Königl. Regierung hieselbst die konstituierende Generalversammlung des demnächst ins Leben tretenden Wiesbadener Clubs statt.

Die Theilnahme war äußerst zahlreich. Wir schätzen die Zahl der Anwesenden auf 70—80 Herren. Zunächst übernahm Herr Generalleutnant z. D. Excellenz von Michalis den Vorsitz und gab einen kurzen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte des Clubs. Die Versammlung wählte alsdann Excellenz von Michalis zum Vorsitzenden, Herrn Regierungsvon Tepper-Pasli zum II. Vorsitzenden. Herr Oberleutnant von Kettler gab nun eine Uebersicht über die Zahl der Actionäre und bereits beigetretenen Mitgliedern, sowie den schon jetzt sehr günstigen Vermögensstand des Clubs. Unter Leitung des Herrn Regierungspräsidenten wurden darauf die vom provisorischen Comité entworfenen Clubstatuten beraten und mit geringen Abänderungen angenommen. Zum Ehrenpräsidenten des Clubs wurde einstimmig Hr. Durchl. Prinz Albert zu Solms-Braunfels gewählt, der diese Wahl annahm. Schließlich wurden nahezu einstimmig in das Direktorium des Clubs die nachstehenden Herren gewählt: Hr. Herr von Michaelis, Herr Regierungspräsident von Tepper-Pasli, Oberleutnant von Kettler, Polizeipräsident Dr. Schütte, Wittmeister Oshermann, Rentner D. Freitag, Rath Dr. Hagemann. Zu stellvertretenden Direktoren wurden die Herren gewählt: Rgl. Intendant, Kammerherr v. Hülsen, Ober-Regierungsrath Freiherr von Reisswig, Hauptmann Giebler, W. Bornwerf, Oberst Kähls, Rentner Weipers und Rechtsanwalt Friz Siebert. Damit ist der Club ins Leben getreten und ist bei dem allseitigen großen Interesse, welches ihm entgegengebracht wird, an seinem Blühen und Gedeihen als geselliger Mittelpunkt der hiesigen Herrenwelt nicht mehr zu zweifeln.

* Die Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G. hat auch im Monat Februar günstig gearbeitet, indem die Gesellschaft einen Mehrertrag von 830 Hektoliter gegen das Vorjahr meldet. Der Gesamtertrag betrug hiernach bis jetzt ca. 3000 Hektoliter.

* **Kölner Dombau-Lotterie.** Die drei höchsten Gewinne der Kölner Dombau-Lotterie, das große Loos (75 000 M.), der zweite Treffer (30 000 M.) und der dritte Treffer (15 000 M.) fielen sämtlich in die Kollekte des General-Agenten J. Stürmer in Straßburg. Das große Loos gewann ein Elementarlehrer aus Esch-Bohringen, der zweite Treffer wurde in's Badi'sche, der dritte in die Pfalz geliefert.

* **Jagdliches.** Der von Einheimischen sowohl, wie von Fremden gerne besuchte Wildpark auf der Platte, der größte Anziehungspunkt für die herrlich gelegene Platte in unserem Taunus-gebirge, wird in Bälde eingehen. Derselbe war seit einer langen Reihe von Jahren von der Familie v. Knoop gepachtet. Das Edel-, sowie das Schwarzwild, welches hier wohl gehgt und gepflegt ward, ist im Laufe der verfloßenen Jagdzeit bis auf einen kleinen Bestand von Edewild abgeschossen worden. Am Samstag fand die letzte Treibjagd auf Schwarzwild statt, woran nur Berufsjäger Theil nahmen. Mit acht Kugelschüssen wurden sieben, meist große Sauen, darunter zwei Kapitaletier gestreift.

* **Die X-Strahlen und der Wein.** Ein Physiker in Bordeaux hat mit Hilfe der katodischen Lichtstrahlen verschiedene Weinproben photographirt und bei allen entbede er schwarze Punkte auf der Platte. Die vorgenommene Analyse ergab, daß diese schwarzen Punkte den fremden Substanzen im Weine entsprechen wie Fuchsin, Amyl-Alkohol u. s. w. Bei Naturweinen fehlten diese schwarzen Punkte.

— **Das Kaiser-Panorama** im Promenade-Hotel (Dolapstraße 7) bietet eine ganz vorzügliche Gelegenheit, sich auf bequemste Art nicht nur einen seltenen Naturgenuss zu verschaffen, sondern es wirkt auch ebenso belehrend wie unterhaltend. Die dieswöchentliche Ausstellung der oberitalienischen Alpen führt uns eine der großartigsten Gebirgsscenerien der Welt vor Augen. Wir sehen den Riesengebirge unter den europäischen Bergen, den Montblanc, mit seinen Gletschern, Graten, Gletschern und allen Erhabenheiten der Hochgebirgsnatur, wir betrachten den Monte-Rosa und das gewaltige Matterhorn. Keiner, der sich Naturfreund nennt, sollte einen Besuch des Kaiser-Panoramas versäumen, besonders ist ein solcher unserer Schuljugend zu empfehlen, die durch eine solche Anschauung viel gewinnen wird.

* **Neue Schnellbremse.** Bei dem gestern Abend um 6 Uhr hier eingetroffenen Schnellzuge Frankfurt-Wiesbaden-Köln wurde die neue Schnellbremse probeweise angewendet. Dieselbe funktionirte auf der Strecke sicher, und soll vom 1. April ab bei allen Schnellzügen eingeführt werden.

× **Auf dem Gebiete der Schildermalerei** wurde durch die Firma Hans und Benhard, Schilder- und Decorations-maler hier, Balkenstraße 14/16, eine beachtenswerthe Neuerung am hiesigen Plage eingeführt. Dieselbe besteht in transparenten Glasfremenschildern, welche am Tage auf rothem Untergrunde weißer Schrift, am Abend jedoch auf tiefdunklem Untergrunde transparente Schrift zeigen. Die Ausführung kann als eine durchaus elegante und musterjähige bezeichnet werden. Bei der Firma Herzog, Schulwaarengeschäft, Ecke der Graben- und Marktstraße, sind transparente Firmenchilder von Hans u. Benhard angebracht und ist Interessenten Gelegenheit geboten, sich von der geschmack- und effektvollen Ausführung derselben zu überzeugen.

— **Alarmirt** wurde heute früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr die städtische Feuerwache. In dem Grundstücke Grabenstraße 6 war in einem Topf, dessen Verschluss gelockert war, Phosphor in Brand geraten, der von der Feuerwehr mit Hilfe des Rauchapparates in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* **Verkaufwechsel.** Herr Aug. Romberger hat einen Ader im Districte „Weihertweg“ für 15,500 Mark an Herrn Rentner Dougli verkauft. — Herr Restaurateur Pindau hieselbst hat das bekannte Restaurant Kränkel in Köln zum Preise von 210,000 M. gekauft. Das bisher von Herrn Pindau betriebene Restaurant Vangasse 11 ist vom 15. März ab von Herrn S. Schewes gepachtet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 4. März.** Das gestern im Königl. Theater neu einstudiert zur Aufführung gebrachte Lustspiel „Der Jourfix“ von Henry Bärger fand eine sehr freundliche Aufnahme. Wegen Mangel an Raum berichten wir erst in nächster Nummer darüber ausführlicher.

— **Wiesbaden, 4. März.** Im Residenz-Theater fand gestern Abend eine Benefiz-Vorstellung zu Gunsten des beliebten Tenoristen Herrn Tenor statt, die trotz des ausgeprochenen Abonnements gut besucht war. Der Benefiziant hatte natürlich die Titelfrolle — es wurde „Don Cesar“ gegeben — übernommen und sang dieselbe mit Berbe und vollendeter Routine. Der Erfolg, mit dem der Künstler gleich beim ersten Erscheinen auf der Bühne begrüßt wurde, bewies die große Beliebtheit, deren er sich beim Wiesbadener Publikum zu erfreuen hat und als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde ihm auch ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht. Unter den übrigen Darstellern zeichnete sich besonders über Jrl. Daldorf in der Partie des Pucello aus. Die ganze Aufführung war vorzüglich einstudiert und eine neue schöne Kunstleistung des modernen Operetten-Ensembles.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XI. Jahrgang.

Nr. 55.

Donnerstag, den 5. März 1896.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Über wenn auch nur die Hälfte dessen den Thatsachen entspräche, was hier von der elenden Lage der Arbeiter, von der Härte und der Unzugänglichkeit der Beamten, von der vernachlässigten Fürsorge für Leben und Gesundheit des Bergmanns und anderen Uebelständen gesagt wurde, dann ist es hohe Zeit, daß helfend eingegriffen wird.“

„Beimruthen! Beimruthen!“ rief eine jugendliche Stimme.

Eine Anzahl von Händen klatschte Beifall, und der Agitator rief in den Lärm hinein:

„Sehr richtig!“

Der Präsident schwieg, keine Miene in seinem Gesicht zeigte, sein Blick flog forschend, aber ruhig nach der Stelle im Saal, wo der Tumult laut wurde.

Als der Lärm anhielt, wandte er sich halb nach dem Vorsitzenden hin.

Dieser verstand die Mahnung.

„Ich bitte den Redner nicht zu unterbrechen!“ schrie er mit mächtiger Stimme in den Saal, seinen Worten folgte der schrille Klang der Glocke.

Allmählig legte sich die Unruhe. Es wurde still, als der Präsident noch immer schwieg, so still, daß man durch die offenen Fenster das Zwitschern der Vögel draußen im Garten vernahm.

„Und wenn Sie“, — fuhr endlich der Präsident fort, zum Versammlungsredner gewendet, „zur Beseitigung dieser Uebelstände einen Anstoß geben wollten und das kameradschaftliche Mitgefühl Sie zu den Erörterungen bewogen hat, so sind Ihnen die Leute zu Dank verpflichtet, ja auch die starken Farben, die Sie bei Ihren Schilderungen gebrauchten, waren vielleicht nötig, um die Lässigen zu wecken. Leider aber kann ich den sodann zur Abstimmung gebrachten Vorschlag nicht als einen solchen bezeichnen, der reifer Einsicht entspricht. Gewaltmaßregeln haben immer Unfug gebracht. Ihr Kamerad Hirt hat Recht, zum Kriegsführen gehört viel Geld, und Hunderte von Familien können dabei auf der Strecke bleiben, zu Grunde gehen. Als Feinde dürfen wir gegenseitig weder Mitleid noch Rücksicht walten lassen, Sie nicht, ich nicht. Und ich füge hinzu, daß die Regierung, welche ich zu vertreten habe, einen leichtfertigen herausfordernden Krieg unerbitterlich und rücksichtslos zu Ende führen wird, — führen muß. Die Verantwortung kommt allgemein auf Haupt derer, die den Frieden brachen.“

Die Stimme des Präsidenten war im Laufe der Rede drohend und laut geworden, um den Mund lag ein energischer, fast harter Zug. Ruhiger fuhr er nach kurzer Pause fort: „Aber warum soll es zum Kriege kommen? — Es ist nur ein Einziger unter Ihnen gewesen, der sein Vertrauen zu einer gerechten Beurtheilung der Lage von Seiten der Behörden, also Ihren Arbeitsgebern, nicht verloren hat. Er ist verläßt worden. Nun, der Mann braucht nicht erst den schweren Gang in die Residenz zu unternehmen, zum Präsidenten selbst, — Ihr Präsident ist zu Ihnen gekommen, um zu sehen, wo es fehlt, und mein Ohr wird jedem vertrauensvoll und aufrichtig mit nahenden Munde geöffnet sein. Wir wollen es gemeinsam an gutem Willen nicht fehlen lassen, ein gutes Verhältnis wieder zwischen Herren und Arbeitern herzustellen. Diese Herren hier —“ er deutete flüchtig nach den Einberufern der Versammlung neben sich — „meinen es gut mit Ihnen, das nehme ich an, rechnen Sie auch mich zu denen, die Ihr Bestes wollen! Glück auf!“

Ein donnerndes „Glück auf!“ antwortete aus der Versammlung.

„Herr Berggrath!“

„Herr Präsident?“

„Ich bitte Sie, nach Schluß der Versammlung den Anwesenden rathend zur Hand zu sein, wie sie eine ordnungsmäßige Vertretung schaffen. Diese Vertrauensmänner will ich dann persönlich hören. In dieser Deputation wünsche ich den Bergmann Hirt wieder zu treffen.“

„Sehr wohl, Herr Präsident.“

„Ich danke Ihnen“, wandte sich Dr. Norden mit leichter Verbeugung zu dem Vorsitzenden der Versammlung; dann verließ er das Podium, und, vom Berggrath Starke gefolgt, begab er sich unter lautloser Stille durch die ehrerbietig einen Weg freimachenden Arbeiter. Da wurden Stimmen laut, meist jugendliche, aus den entfernteren Theilen des Saales: „Abwarten! Abwarten!“ Klang es. „Zuckerbrot und Peitsche!“ Dagegen erhob sich energisches Zischen, man schrie: „Ruhe!“ Die Gegner verdoppelten ihr Geschrei, einem hundertstimmigen Hoch auf den Präsidenten folgten schließlich einige Augenblicke Stille in der Versammlung. Gerade in diesem Moment hatte der Präsident den Ausgang des Saales erreicht. Er winkte dankend mit der Hand für die ihm dargebrachte Ehrenbezeugung, sein Gesicht aber blickte ernst!

Dann rief er einen in der Nähe stehenden Bergmann heran, der dienstfertig der Aufforderung Folge leistete.

Offenbar hatte er den Auftrag erhalten, Jemanden aus der Versammlung zum Präsidenten zu rufen; denn er nannte den Kameraden einen Namen, der rasch weiter gegeben wurde, schließlich fand sich Hirt, der eben von seinen Freunden umringt wurde, als derjenige bezeichnet, den der Präsident zu sprechen wünsche.

Man machte ihm Platz, so gut es anging.

Als er den Saal verlassen hatte, schwirrten die Stimmen wie durcheinander.

Die die Versammlung leitenden Fremden sprachen leise mit einander, sie schienen verschiedener Meinung zu sein, endlich befiel der Redner wohl die Oberhand, denn Steiner ergriff unter offenbarem Zwange die Klingel und setzte sie in Bewegung.

Es wurde schnell stiller als man erwartet hatte; man mochte begierig sein, was die Beiden zu sagen hätten.

„Nun Kameraden“, begann der Redner, „ich denke hier ist nicht mehr viel zu verhandeln. Sie haben dem neuen Präsidenten Ihre Zustimmung ausgedrückt und damit kund gegeben, daß Sie in seine schönen Worte und Versprechungen Vertrauen setzen. Es gibt Menschen, die schon glücklich sind, wenn ein so hoher Herr sie mit seiner Gegenwart beehrt und ihnen ein freundliches Wort gönnt.“

Drohendes Murren unterbrach ihn.

„Denken Sie nicht“, fuhr der Sprecher fort, „daß ich Jemandem zu nahe treten will, aber meine Pflicht ist es, Sie auch in diesem Augenblick, wo viele gegen uns sind, zu warnen, blindlings der neuen Prophetenstimme zu trauen. Die ehrlichen Gegner und die harten Herren, das sind nicht die gefährlichsten, man weiß, woran man ist. Aber diese glatten, freundlichen Naturen, vor denen Sie mit der Freundschaftlichkeit wird Euch das Mark aus den Knochen gesaugt, daß Ihr keinen Manneswillen mehr habt, und die süßen Worte klingen in Euren Ohren lauter als die Klage der leidenden Brüder.“

„Schluß! Schluß!“

„Weiterreden!“

So riefen die Stimmen durcheinander.

„Versprechen und versprechen, und dann Ausflüchte und neue Versprechungen.“

„Schluß!“ donnerte es nun allgemeiner.

„Dort bittet Jemand um Wort!“ rief der Vorsitzende.

„Der Vierter!“

Ein Bergmann mit verzerrtem Gesicht erhob sich. „Ich denke, wir danken den Herren dort oben für ihre Arbeit, die sie gehabt haben. Und daß sie nicht Unrecht haben, hat der Herr Präsident selber gesagt. Aber so wie der neue Präsident mit uns gesprochen hat, das macht kein Berggasseffor, kaum ein Schichtmeister, und ich denke, wir wollen vor der Hand ihm glauben und sehen, ob er handelt, wie er spricht. Wenn wir in Frieden zu unserem Rechte kommen, dann wollen wir nicht Streit suchen. Das ist meine Meinung!“

Er setzte sich.

„Bravo!“

Wenn sich Niemand mehr zum Worte melde,“ rief Steiner, „dann können wir schließen. Wir wünschen Euch alles Gute; aber denkt an diese Stunde. Ihr selber werdet uns wieder holen! — Ich schließe die Versammlung.“

Der Präsident war inzwischen in den Garten getreten, nahm seinen dort über einen Stuhl gelegten Paletot auf, warf ihn sich über den Arm und blickte dann gedankenvoll nieder auf das Thal zu seinen Füßen.

Ein Bergmann näherte sich und blieb in respectvoller Haltung einige Schritte vor ihm stehen. (Fortf. folgt.)

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 20. Februar dem Tagelöhner Phil. Jahn e. S. — 21. dem Gärtner Heinrich Seilberger e. S. — 22. dem Tagelöhner August Bilz e. T. — 23. dem Schlossermeister Rik. Schneiderhöhn e. S. — 24. dem Schreiner Franz Vogt e. todtgeb. Sohn.

Proklamiert: Der Chemiker Dr. Wilhelm Hugo Werner Debrück und Elisabeth Marie Bettelhäuser, beide hier. — Der Bahnarbeiter Peter Dick und Mathilde Schaab, beide hier. — Der Cigarrenmacher Wilh. Christ. Schneider hier und Katharine Rosine Scherer zu Jagdhäusen. — Der Tagelöhner Ludw. Franz Heiner. — Preuß. und Marie Gertrude Karoline Hund, beide hier.

Verheiratet: Am 22. Febr. der Tagelöhner Heinrich Gregor Küchen und Magdalena Glückmann, beide hier.

Gestorben: Am 21. Februar der Fabrikarbeiter Ludw. Gg. Dehl, Wittwer, alt 34 J. — 22. Ferd. Christ, Sohn des Tagelöhners Ferd. Weiß, alt 8 Mt. — 23. die Wittwe des Bürgermeisters Heinrich Peter Born zu Erbenheim, Christiane Philippine Dorothea, geb. Düntz, alt 77 J. — 24. ein unehelicher Sohn. — 25. ein unehelicher Sohn. — 27. Karlina Henriette, Tochter des Tagelöhners Jak. Giersch, alt 6 Mt. — 27. Karl, Sohn des Tagelöhners Joh. Jung, alt 10 J. — 28. die Wittve des Hof-Sattlermeisters Ad. Rupp, Elisabeth, geb. Rappes, alt 68 J. — 28. die Ehefrau des Kommissionsäres Heinrich Müller, Karoline Philippine, geb. Kimpel, alt 32 J.

Unser Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend pro 1896/97

gelangt im April l. J. zur Ausgabe und werden Anzeigen von Wohnungs- und Geschäftsänderungen stets gerne von uns entgegengenommen.

Gleichzeitig laden wir zur Subscription auf das Werk mit dem Hinzufügen ergebenst ein, dass sich nach Erscheinen der Preis von M. 4.50 auf M. 5.50 erhöht.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstrasse 26.

3102

Die seit 19 Jahren bestehende Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Morikstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 2298

Fix-Feuer-Anzündler, Beste Feueranzündler der Gegenwart

Brennen mittelst Jäntholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Kaminen, Briquettes etc. Holzsparrisch. Reine und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Brennstoffen — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Pfeffer etc. schnellstens zu bereiten.

10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
Preise der Pakete: 10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 Franz Thormann, Fabrikant.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 33, II.

Cognac Deutscher per 1/2 Flasche von 1.50 Pfg. an.
Französischer per 1/2 Flasche von 2.50 Pfg. an.

Rum & Arrac in ganz vorzüglicher Qualität sowie empfiehlt billigst 3119

August Poths Liqueurfabrik,
Friedrichstr. 35, Comptoir im Hof.

Mit Möbelwagen und
Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt. 2930

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
belegt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen
an
Schmuck Sachen
fertigt billiger wie jed. Vabengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943
1. Etage.
Nahe dem Michelberg.

Adressenschreiben
(pro 1000 Stück 5 M.)
wird sauber geliefert. Näh. bei
Frau Frech,
Gustav-Adolfstr. 6.

Ein junger Mann erhält
sehr guten Mittagstisch zu 50 Pf.
2762
Dermannstr. 12.

Umzüge
per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstr. 32, 2751

Tüchtige Bägerin sucht
Kunden auf dem Hause. Näh.
3065
Wleichstraße 28.

Jedermann kann sein Ein-
kommen um
Tausende von Mark jährlich
durch Annahme unserer Agentur
erhöhen. Senden Sie Adresse:
A. X. 24 Berlin W. 57.

Neuestes Schutz-Mittel
für Frauen (ärzt. empf.) Ein-
fachste Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuze. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz E. 25. 1276

Altes
Gold & Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann,
Goldarbeiter
2978* Langgasse 3, 1. Stg.

Verlangen Sie d. nütz. Buch
Mathgeber Ehe-
leute in Kinderlegen von 6176
Gustav Graf, Leipzig.

Büsch' guten Morgen!
O.C.F. Mether, Hannover II,
Steinhorststr. 19. Musikinstr.
Harmonika- u. Saiten-Fabrikant.
Preisliste gratis. 234

Heirath. 200 reiche Partien
sende sof. Offert. Journ.
Charlottenb. 2, Berlin. Hrn. 103f.
Porto. Für Damen umsonst. 5286

Heirathen jeden Standes
werden reell und
unter strengster Verschwiegenheit
verm. Anfr. u. N. 99. 2884*

Neu! Patent-Zithern (neu verbes.)
Hauptst. von Jed. in 1. Etg.
nach d. vorz. Sch. u. ohne
Lehrer u. ohne Notenkenntnis-
serlern. Größe 56 u. 58 cm, 22 Saiten,
hoch- und haltbar gearbeitet, Ton
wundervoll. (Vorzugsweise) Preis nur
Mk. 6.— m. Schule u. allen Zubehö-
ren. Umsonst geschätzt: Garantieschein wird
beigefügt. O. C. F. Mether.
Hannov. Harmonika- u. Musikinstr.
Fabr. in Hannover II, Steinhorststr. 19
N. B. Allen werthen Besuchern gebe
noch 1 H. Musikinstr. umsonst, nur
damit Sie sich p. d. Güte u. Verschwie-
genheit meiner Fabrikate überzeugen. Sollen. D. D.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überfarbte 250 M. —
120 bef. europäische 250 M. bei
G. Rechner, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis. 2656

Frische Kalbskeulen u. Rinder-
5 lb. 5 1/2 M., Brast 3 M., Vorder-
viertel (Brust und Gotelettes) 4
bis 4 1/2 M. fre. Nachn. p. 9 Pf.
S. de Beer, Emden,
5665
Ostfriesland.

Solide Agenten
welche Privatkundschaft besuchen,
engagiren
Grüssner u. Co.,
Neurode i. Schl.
Holzrouten- u. Jalousienfabrik

Sicheren Erfolg
bringen die bewährte u. hochge-
schätzte Kaiser's Pfeffer-
münz-Caramellen sicher
geg. Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem Verdorb.
Magen ist in Pack. à 25 Pf.
bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbaden.

Junger
Ingenieur

mit sicherer Lebensstellung Mitte
20er, evangel., von angenehmem
Aussehen und gut. Umgangs-
formen, sucht mit junger, ver-
möglicher Dame, von heiterem
Gemüth und mit Sinn für Haus-
lichkeit, beabsichtigt späterer Verehe-
lichung, bekannt zu werden. Ver-
ständnis für gute Küche Beding-
ung. Nur ernsthafte Offert.,
womöglich mit Photographie unter
N. 43 an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 153*

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Eine junge Wittwe empf.
sich im Weizengraben
und Weißticken. Näh. **Der-**
mannstr. 19, 3. Et. l. 106*

Für Lehrlinge.
Koch- und Conditoren-Wäsche
G. H. Lugenbühl.

Bratgänse, fein gerupft, 7-8 Pf. (schmer)
à 40 M. 4 frco.
Naturbutter, 10 Pf. Colli franco
4233
L. Becker, Breslau-Pöpelwitz

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. kittet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Vöckel einzig prämierte
Wälsch-Stanser-Kitt. Nur acht
in Flaschen à 30 und 60 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktstr. 19a,
C. Mebus, Drog., Taunusstr.,
Louis Schild, Drog., Langgasse,
Jacob Frey, A. Grab, Jnh. Dr.
G. Grab, Langg. 29, Wiesbaden

Zu den billigsten Fabrik-
preisen versende jedes gewünschte
Maß von
Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kam-
garben, sowie Frock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man veräume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 621b
F. R. Hochs-Schiffmann,
Ludwigsstr. 41, 1. Stoc.

Vorhänge u. schön gebügelt
à Blatt 30 Pf., sowie andere
Bügelwäsche wird schön und
pünktlich besorgt. 126*
Hellmundstr. 43, Hth. 2.

Wer
Zucht- und Legehühner
beziehen will, verl. Preisl. mit
zahlr. Anerkenn. höchst. Herrsch.
umsonst. **M. Becker, Weidenau,**
Sieg, Geflügelhof. 5186

Häusermarkt.
Haus,
an Haltestelle einer Dampfstraßen-
bahn im Rheingau, gelegen zu
jedem Geschäftsbetrieb geeignet,
mit großem Garten u. für
30,000 M. bei geringer An-
zahlung zu verkaufen. Besonders
für Bäcker oder Metzger geeignet.
Offert. unter **6396** befördert
die Exped. d. Bl. 3396

Ein altes
Landesproducenten- u.
Frucht- u. Federgeschäft
ist sammt zweistödt. Wohnhaus,
Scheunen, Stallungen, Lagerhaus
und 1/2 Morgen Garten für
60,000 M. unter sehr guten Be-
dingungen und bei geringer An-
zahlung zu verk. Off. u. **6396**
bef. die Exped. d. Bl. 3396

Alle
unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgesuche u. Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalguth, Ausleihofferten u.

billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniß der interessirten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Schon mit 40 M.
ist es strebsamen Personen
möglich, durch eine lohnende,
höchst einfache Fabrikation,
worauf keinerlei Fachkenntnisse
erforderlich sind, sich einen
guten Nebenverdienst oder
Existenz zu sichern. Zahlreiche
Anerkennung. Prospect gratis
und franco durch die Exped.
des „Commerciellen General-
Anzeigers, Altona a. d. Elbe,
Langenfelderstr. 75. 634

Gefundenes Geld!
Alte Briefmarken
u. **Postconverte**
kaufe ich und bezahle Seltenheiten
namentlich in alten deutschen von
1870-75 bis à 100 Mark.
Ankaufsliste gratis. Vöckel-
erbet. Agl. Schausp. H. Steinecke
Hannover, Welfstr. 24. 633b

Dohrsthühle
werden gut geflochten bei
L. Rhode,
Zimmermannstr. 1.
Hausfrauenkleider u.
eleg. von M. 5.— an an-
gefertigt Frau Heiser-Jagemann,
Röderstraße 41, 1. Stoc.

Ein Kind
wird in gute Pflege genommen
aufs Land Saalgasse 34 im Ge-
mütheladen. 152*

Anfertigen von Anzügen
sowie alle Schneiderarb. werden
gut und billig angefertigt
a. H. Schwalbacherstr. 14, Part. l.

Capitalien.
Capital
gesucht!

4000 M. bei 8000 M.
Brandversicherung und Feldge-
richtstage gegen 4 1/2 % Zinsen
auf 1. Hypothek gesucht.
Offert. unter **6396** befördert
die Expedition. 3396

1000 Mark
werden gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Gef. Off. unter
N. 19 an d. Exp. d. Bl. 2978

Käufe und Verkäufe
Neues
Einj.-Autogeschirr
mit gelbem Beschlag billig
abzug. **Hoh. Schenkelberg,**
3133
Neugasse 12.

Alle
unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgesuche u. Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalguth, Ausleihofferten u.

billigst und wirksamst
zur allgemeinen Kenntniß der interessirten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Eine vollständige
Spezerei-Einrichtung
zu verkaufen. 2953*
Aarstrasse 9, P.

Präd. Feder-Harren
(fast neu) preiswürdig zu verk.
a. **Welfstr. 3.**

Ein nütz. Bettstelle mit Sprung-
rahme, Seegras-Matratze und
Reil, 1 Divan, 1 Velociped bill.
zu verk. **Adlerstr. 58, 2. 183**

Kleiderschrank
sehr großer für 20 M. zu verk.
118* **Welfstr. 47, Hth. 2 Et. l.**

Neue Kinderbetten in gr. Aus-
wahl bill. **Th. Lauth, Mauergr. 15.**
Ein Kinderstühlchen und
ein Waschküchlein zu
verkauften. 145*
Hellmundstr. 43, Hth. part.

Parz. Kanarienvögel,
Sahnen u. Weibchen, und mehr.
Zuchtheken zu verkaufen
84* **Moritzstr. 1, Hth.**
Frischer und saurer Rist
zu verkaufen
Adlerstr. 56.

Herrn- u. Damenhemden.
Hosen, Nachtjaden, Kinder-
hosen und Blousen werden zu
den billigsten Preisen angefertigt.
Näh. Walramstr. 32, 3. St. r. a

Kleider, sowie alle Näh-
arbeiten werden
gut und billig angefertigt
a. H. Schwalbacherstr. 14, Part. l.

Schöner Küchenschrank
mit Glasauflage sehr bill. zu verk.
Näh. Frankenstr. 17, 3. 4 Tr.

3u
vermieten.
Römerberg 37,
Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Schachtstraße 3 eine
Parterre-
u. e. Dachwohnung zu vm. 121*

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabschluß, sowie 2 Zimmer
mit Transportherd und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Sedanstraße 5
ist eine große Waschküche, auch
als Werkstätte zu benutzen, zu
verm. Näh. Borch. Part. 3120

Möb. Zimmer.
Albrechtstr. 38,
2. Stoc. gut möbl. Zimmer mit
oder ohne Kost billig zu verm.
Näh. in Nr. 40 im Speereil. 3071

Adlerstr. 57, Hth. 1 St.
erhalten
Arbeiter gute Schlafstelle 119*

Häusergasse 3, 2. St. ein schön
möbl. Zim. mit Kost zu vm. 3150

Hellmundstr. 41
ist eine heizbare Manсарde per
1. April billig zu verm. 3132

Hellmundstraße 49, 2. St.
finden ausl. Herren Kost und
Logis a. gl. wöchentl. 9 M. 2979

Langgasse 43, 1. Stoc. möbl.
freundl. Zimmer mit separat.
Eingang sogleich zu verm. 146*

Wetzgergasse 16,
Part., erhalten zwei ordentliche
Arbeiter Schlafstelle. 151*

Nerostraße 34,
Bbh. 1. St. l. ist ein kleines einf.
möbl. Zimmer sofort zu vm. a

Oranienstr. 47, 3. St. h. l.
erhält. reinl. Arb. Logis. 3033

Schachtstr. 33,
3. Stoc. r., ein einfaches möbl.
Zimmer zu vermieten. a

Sedanstr. 11, links erhält.
1 oder 2 ordentliche Arbeiter
Schlafstelle. 111*

Stellengesuche
Ein gewandter Packer,
welch. in d. größt. Möbel-
transportgeschäft Jahre lang als
Packer thätig war, empfiehlt sich
bei Umzügen in der Stadt und
dem In- und Auslande, zum
Verpacken v. Glas, Porzellan und
Möbeln unter Garantie. Billigste
Preise. Offert. unter **N. S. 510**
an die Exped. ds. Bl. 35*

Mädchen aus guter Familie,
welches alle Hausarbeit
verrichtet und etwas kochen kann,
sucht zum 15. März oder später
Stelle in besserem Hause. Näh.
149* Nollstr. 3, 1. St. r.

Grades, ruhiges, fleißiges, alt.
Mädchen (katholisch) sucht
Stelle in einer stillen Familie.
Näh. **Marktstr. 2. a**

Offene Stellen:
Stellensuchenden
Handlungsgehilfen
empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 469

! Dauernde Existenz!
Tüchtiger Verkäufer für
Bilder, Uhren sucht bei Speise u.
höchster Provision sofort 5965
A. Marschall, Ludwigshafen a. Rh.

Schreinerlehrling
gesucht **Noonstraße 7. 3149**

Lehrling gesucht!
Karl Nierand, Tapezierer und
Decorateur, Steing. 11. 129*

Gärtnerlehrling
gesucht 71*
Platterstr. 64. Gg. Wiesor.

Ein Schneiderlehrling
wird angenommen
a. **Welfstr. 3.**

Glaserlehrling gesucht
3084 **Dermannstraße 28.**

Wohlerzogener Junge
unter günstigen Bedingungen in
die Lehre gesucht. 72*
Louis Gangloff,
Buchbinderei und Cartonagen,
Friedrichstraße 31.

Für Montag und Dienstag
jede Woche das ganze Jahr
wird eine Wäscherin gesucht.
tüchtige **Wäscherin** Näheres
Marktstr. 20, am Schalter.

Laufmädchen
gesucht **Schwalbacherstr. 32, Part.**

Mädchen können das
Nähen, Kleidermachen
und Zuschneiden erbl. erlernen
a. **Taunusstraße 10, 3. Stoc.**

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht
Wiesb. Stantol- und
Metallkapsel-Fabrik,
37* A. Flach, Markt. 3.

Bolontairin gesucht
Modes Ch. Rücker,
124* Römerberg 2/4.

Ein einfaches Mädchen für
Hausarbeit auf gleich gesucht
a. **Hellmundstr. 39.**
Ein älteres, braves
Mädchen 3131
gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.
Lehrmädchen
zum Sticken finden Stelle
a. **Steingasse 2, drei Treppen links.**

Königliches Theater. Die zuletzt hier Ende 1894 mit so großem Beifall aufgetretenen Schliesser werden nächste Woche, den 13. und 14. März, zu zweimaligem Gastspiel auf der Bühne erscheinen. „Die Volksstimme“, „der Schlagring“ und „Fahnenkreuz“, einstudiert, und in Scene gesetzt von dem Königlichem Hofkapellmeister Konrad Dreher, kommen zur Darstellung. Schupplattler, Hühner und Schnaderhüpfl gehören natürlich dazu, und werden mit der unwürdigen Komik dieser Naturkünstler die alte Anziehungskraft aufs neue bewahren. Die Schliesser haben auf einer Rundreise in Amerika 104 Vorstellungen gegeben, sind, nachdem sie in mehreren Städten der Ostsee gastierten, nach Süddeutschland zurückgekehrt und haben überall den oberbayerischen Dialekt zum Verständnis und im Verein mit der Darstellung zu Ehren gebracht.

Residenz-Theater. Heute gelangt das Ver'sche Lustspiel „Der Schlagbaum“, das letzten Sonntag eine so überaus beifällige Aufnahme fand, zum ersten Male zur Wiederholung. Morgen Donnerstag wird „Das Glück im Winkel“ (Schon zum dreizehnten Male gegeben). — Freitag gelangt der übermüthige Schwan „Charles's Tante“ zur Darstellung.

Gotha, 3. März. Herzog Alton von Sachsen-Coburg ernannte den königlichen Hofopernsänger Franz Nabal nach dessen mit außerordentlichem Erfolge beendigem Gastspiel am Hoftheater in Gotha zum herzoglich sächsischen Kammergesänger.

Aus der Umgegend.

× Auringen, 3. März. Auf den Artikel „Aus der Umgegend“ vom 27. Februar haben wir zu erklären, warum wir zu dem vorliegenden Projekt zur Aufstellung des Kriegerdenkmals unsere Zustimmung nicht gegeben haben, weil nämlich von Seiten des Bürgermeisters und eines Theiles des Gemeinderaths noch andere Pläne im Orte vorgeschlagen wurden. Unseres Erachtens wäre es schöner, wenn ein Kriegerdenkmal seine Aufstellung mitten im Orte fände, als am nördlichen Ende vor dem Dorf im Feldstrich ober dem Steintankweg. Wir halten auch deshalb fragliches Projekt nicht auf, können aber unsere Meinung bei der Gemeindevorstellung äußern. Die sieben Bürger, die bei der Veranlassung ihre Zustimmung nicht gegeben haben, waren freilich keine Krieger und Soldaten, außer einem, aber sie haben acht Söhne, die dem Kaiser treu gedient haben und noch dienen. So weit wir nun orientirt sind, und wir Kriegerdenkmäler in Ortschaften gesehen haben, sind dieselben meistens nahe der Kirche und Schule oder auf freien Plätzen aufgestellt, was auch der Wille dieser Siebzehn war. Wir sind wie alle hiesigen Bürger für Errichtung dieses Denkmals bereit gewesen und auch diese Siebzehn haben ihren noch größeren patriotischen Geist bewiesen, wenn sie denken, unsere Krieger hätten es verdient, daß man ihnen ein Denkmal mitten in den Ort stellt und nicht außerhalb des Ortes in einem Feldstrich. Dieses war der Wille der Siebzehn. Haben diese Siebzehn nun nicht in ächtem Gemeinde-Patriotismus gesündigt? (Bravo! D. R.)

+ Mainz, 3. März. Für die am Samstag beginnende große Geflügel- und Vogel-Ausstellung sind die Räumlichkeiten in der Stadthalle jetzt aufgebaut und harren der gefiederten Gäste. Einige Stämme Hühner sind bereits verfrachtet eingetroffen. Für das Wassergeflügel sind die Aufenthaltsräume auf der Terrasse der Stadthalle hergerichtet. Ueber 200 mädtige Lannen bedecken die Wände der Ausstellungsräume mit frischem Grün und vier Mainzer Gärtner sorgen jetzt für die übrige gärtnerische Ausschmückung des großen Saales, der Vorhalle und der Räumlichkeiten. In einem prächtig aufgeführten Gabentempel werden sich die Ehrenpreise für die Sieger im friedlichen Wettkampf präsentieren. Das Wasser um die Fontaine hat einen Durchmesser von 5,50 Meter erhalten. Für die Ausschmückung der Halle und die Aufstellung der Ränge hat der Bau- und Decorations-Ausschuß einen Credit von 2500 M. bewilligt.

|| Oestrich, 3. März. Zur Beerdigungsfeier Sr. Excellenz des Herrn Admirals von Stosch trifft Morgen früh 8 Uhr ein Kommando des 1. Seebataillons in Stärke von 1 Offizier, 2 Feldwebel, 6 Unteroffiziere und 30 Mann ein und beziehen dahier Quartier. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich sandte an Frau von Stosch ein Telegramm, in welchem Ihre Majestät in innigst herzlichen Worten Ihrer Excellenz v. Stosch und deren Tochter, Excellenz Frau von Hellen, tiefgefühlte Theilnahme ausgedrückt ergeht, in Anbetracht dessen, daß der verstorbenen General v. Stosch ein langjähriger Freund ihres Mannes, des verstorbenen Kaisers Friedrich gewesen sei. Ein gleiches herzlichste Telegramm ging von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta ein. — Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung an den Reichsminister, in der die Anlegung einer dreitägigen Trauer für die Offiziere der ganzen Marine und einer achtägigen Trauer für das Geschloß „Stosch“ verfügt wird. Zur Beilegung des Staatsministers von Stosch sind, wie noch aus Kiel gemeldet wird, seitens der Marine kommandirt worden: Viceadmiral Köster, Kapitän zur See von Schumann, Korvettenkapitän Haltern, Kapitän-Lieutenant Colomb, Lieutenant zur See Wurmbach, Unterlieutenant Göge, Major von Hennings, Hauptmann von Oppeln-Bronikowski, die Lieutenants Preuß und von Hefling.

× Winkel, 3. März. In einigen Ställen hiesiger und Johannisberger Gemeinde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Da die Seuche bereits an 4 Orten des Rheingaus konstatiert und die allgemeine Sperre für den Kreis angeordnet worden ist, kann auch der Geisenheimer Viehmarkt am 10. März nicht abgehalten werden.

× Johannisberg, 3. März. Am Samstag fand die Erwahlung eines Kreisabgeordneten für die Orte Winkel und Johannisberg statt und wurde als solcher Herr Fabrikbesitzer Phil. Jof. Krayer von hier gewählt.

× Geisenheim, 3. März. Unsere Spar- und Leihkasse hielt vorgestern im Hotel Germania eine sehr gut besuchte Hauptversammlung ab. Herr Fräulein Niel eröffnete sie als stellvertretender Vorsitzender. Herr Direktor F. Weil erstattete den Geschäftsbericht. Der Verein hatte seit seinem Bestehen in Einnahmen und Ausgaben einen Ueberschuß von je 2287 395 M. In Afrika treffen wir an u. a. Verwaltungskosten 3998 M., Effektenkonto 156 465 M., Hypotheken und Cessionen 99 557 M., Wechsel 12 249 M., Credit in laufender Rechnung 451 317 M. und Bankverleß 73 882 M., im ganzen 805 569 M. Die Passiva weisen u. a. auf 338 440 M. Darlehen, 28 375 M. Sicherheitsfond, 8422 M. besonderer Sicherheitsfond, 207 121 M. Sparkasse, 18 891 M. Zinsen, 85 239 M. Mitgliederbeiträge und 119 077 M. in Kreditorenkonto. An Einnahmen wurden 200 M. gezahlt. An Reingewinn stehen 7369 M. 25 Pfg. der Generalversammlung zur Verfügung, welche 6 v. H. Dividende genehmigte. Bei der Wahl wurden die Herren Fr. Weil als Direktor und Heinrich Oken als Kassier für 1896—1902 einstimmig wiedergewählt; auch die Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Kalpar Kapp und W. Abt, blieben durch Wiederwahl in demselben. Für die Gewerbeanstellung, die bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Gewerbevereins für

Raffau in diesem Sommer hier stattfindet, bewilligte die Kasse 100 Mark.

+ Rüdesheim, 3. März. Die Niederwaldbahn beschränkte im Betriebsjahre 1895 1) auf der Rüdesheimer Linie: a. Bergfahrt 91,612 Personen, b. Thalfahrt 89,703, also 181,315 Personen, 2) auf der Altmannshausener Linie: a. Bergfahrt 24,958, b. Thalfahrt 17,280, also 42,238 Personen. Die Hauptfrequenz wies der 3. Juni (2. Pfingstfesttag) mit 5170 Personen auf, während der 1. Pfingstfesttag nur eine solche von 4395 Personen ergab. Diesen beiden Tagen kommen die drei ersten Tage des September mit einer Durchschnittsfrequenz von 3723 Personen nahe. Die Betriebseinnahmen betrugen im Ganzen 139,027 Mark 11 Pfg. Davon 134,120 M. aus dem Personenverkehr, die Betriebs-Ausgaben betrugen 58,081 M. 67 Pfg. Der Reingewinn beträgt 38,578 M. 57 Pfg., dazu tritt noch ein Vortrag aus 1894 mit 5719 M. 25 Pfg., zusammen also 44,297 M. 82 Pfg. Diese kommen zur Verteilung wie folgt: 1) Reservefonds 2000 M., 2) Tantieme an den Aufsichtsrath gemäß § 30 des Statuts 1828 M. 93 Pfg., 3) 2½ pCt. Dividende auf 1,200,000 Mark, des Aktienkapitals 30,000 M., 4) Abschreibung auf Conto Reservefonds Altmannshausen zur Begleichung 2507 M. 65 Pfg., 5) Abschreibung auf Altmannshausen zur Begleichung 412 M. 50 Pfg., 6) Vortrag auf 1896 7548 M. 74 Pfg.

× Bingen, 3. März. Das Gütertrafikt der Staatsbahn Bingerbrück-Rüdesheim mußte wegen des niedrigen Wasserstandes und Versandung der Ufer die Fahrten gestern vollständig einstellen, nachdem zeitweise Unterbrechungen bereits vorausgegangen. Aus gleicher Veranlassung können die Güterboote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, sowie die Dampfer der Niederländischen Rhebderei an den hiesigen Landplätzen nicht mehr beifahren. Der Güterübertrag erfolgt durch Kähne.

× Bingen, 3. März. Die Stadtverordneten wählten soeben den Kreisamtmann Reff-Darmstadt zum Bürgermeister der Stadt Bingen.

× Caub, 3. März. Auf der Strecke Caub-St. Goarshausen läßt die Kgl. Eisenbahn-Verwaltung am Doreich-Tunnel eine hohe Hangmauer zur größeren Sicherheit gegen die herabfallenden Felsblöcke bauen. Auf dem Rhein zwischen hier und St. Goarshausen stehen 4 Sprengmaschinen und 2 Bagger in Arbeit, behufs Befestigung der vielen im Fahrwasser liegenden Felsblöcke.

+ St. Goarshausen, 3. März. Dem Königl. Kreis-Physiker Karl Kasper dahier ist die nachgesuchte Entlassung aus dem preussischen Staatsdienst erteilt worden. — Die Kreis-Physikstelle für den Kreis St. Goarshausen mit dem Amtssitz in St. Goarshausen und einem etatsmäßigen Gehalt von jährlich 600 M. ist erledigt und soll anderweit besetzt werden. Meldefrist bis zum 15. März.

× Oberpöhl, 2. März. Gestern Abend kam der große Raddampfer Ludwig IV. mit vier leeren Anhängerschiffen thalwärts hier an und sollte wegen einbrechender Dunkelheit vor Anker gehen. Bei dem Ausbreiten erhielt das Boot am hinteren Theil Verdrängung, so daß es hinten sank. Von den Anhängerschiffen haben sich zwei festgefahren. Das Boot liegt an der linken, die vier Anhängerschiffe an der rechten Rheinseite. Heute wird das Schraubendock Biene Nr. XI. auf welchem sich ein Pulsmeter befindet, erwartet, um das theilweise gesunkene Boot auszuräumen.

× Koblenz, 3. März. Der Postagent Müller aus Bassenheim, der seit dem 26. d. Mts. wegen Unterschlagung amtlicher Gelder geflüchtet ist, wurde in Rostock ermittelt und festgenommen.

× Langenschwalbach, 3. März. Das bekannte Restaurant „Paulinenberg“ ist noch nicht, wie früher berichtet, verpachtet worden. Dasselbe ist vielmehr noch zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilen die Herren Rechtsanwalt Dr. Romeis, Wiesbaden und Carl Maurer Dr. hier.

× Jörn, 3. März. Auf Veranlassung des Herrn Landesdirektors Sartorius und Herrn Landraths v. Köller fand kürzlich eine Gemeinde-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause statt. Von den 79 Bürgern waren 73 (die übrigen waren verhindert und entschuldigt) erschienen. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung, Herr Bürgermeister Debus, einige örtliche Angelegenheiten, ganz besonders das Feldpolizeigesetz, in Erwägung gezogen hatte, verlas er ein längeres Schriftstück des Herrn Landraths, betriebsmäßigem Ausbau des Wegeetzes von der Schwalbacher Straße über Langschied, Jörn, Algenroth, Diethardt event. Dickschied und Raurath. Einstimmig wurde dem „Abt.“ zufolge beschlossen, trotz der vielen und großen Opfer, welche unsere Gemeinde schon für Wegebau aufbringen mußte, daß, wenn der Communal-Verband 50 bis 60 v. H. Zuschüsse wolle, wie in Aussicht gestellt sei, die übrigen Baukosten auf die Gemeindefasse übernommen werden sollten.

× Weiburg, 3. März. Der stellvertretende Landeshauptmann für Lugo, Herr Regierungsrath Dr. Köhler von hier, ist jetzt zum Landeshauptmann für das Schutzgebiet ernannt worden.

× Rennerod, 3. März. Zum Nachfolger des Herrn Lehrers Schütz in Montabaur ist Herr Lehrer Wanker in Rennerod vom 1. April l. Js. von der königlichen Regierung ernannt worden.

× Montabaur, 2. März. Der heute dahier abgehaltene Viehmarkt hatte sich einem ziemlich guten Besuche zu erfreuen. Der Viehmarkt war mit Rindvieh stark besetzt, der Handel jedoch flau. Die Preise stellten sich ungefähr wie nachstehend angegeben: Fette Ochsen kosteten per 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Güte 64—66 M. Fette Kühe das Paar 650—800 M., Fette Kühe und Kälber 1. Güte per 100 Pfd. Schlachtgewicht 54—58 M., trachtige Kühe per 100 Pfd. Schlachtgewicht 140—250 M., trachtige Kälber per 100 Pfd. Schlachtgewicht 240—300 M., Kälber per 100 Pfd. Schlachtgewicht 48—50 Pfg. Der Schweinemarkt war nicht stark besetzt. Fette Schweine galten per 100 Pfd. 44—46 Pfg., Einleischschweine per 100 Pfd. 40—50 M., mehrmonatliche Käufer im Paar 40—50 M., kleine Ferkel im Paar 24—30 M. — Auf dem Krammarkt war es still. — Der nächste hiesige Viehmarkt findet am Montag den 23. März statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× Berlin, 4. März. Das Berliner Theater soll in nächster Zeit ein Drama zur Aufführung bringen, dessen Annahme und Einstudierung auf dieser Bühne auf besonderen Wunsch des Kaisers erfolgt sei. Den Titel des Dramas und den Namen des Verfassers möchten wir, so schreibt das „N. Journ.“ vorläufig noch discret behandeln.

× Berlin, 4. März. Der „Voss. Ztg.“ wird von befreundeter Seite mitgeteilt, daß alle Meldungen, betreffend die vierten Bataillone, auch was die Kosten betrifft, auf Vermuthungen beruhen. Selbst im Kriegsministerium, wo die Vorbereitungen für die Neu-Organisation eifrig betrieben werden, könne man weder

über den Zeitpunkt der Beendigung der Neu-Organisation noch über den Kostenpunkt Bestimmtes sagen. Erst mit dem 1. April 1897 dürfte die geplante Umbildung der 4. Halb-Bataillone zur Ausführung gelangen.

× Kattowitz, in Schlesien, 4. März. In der letzten Nacht brach ein Feuer in der den Giech'schen Erben gehörigen Kohlen-grube „Kleophas“ aus. Bisher sind 21 Tote geborgen. Das Schicksal der übrigen hundert Eingefahrenen ist noch ungewiß.

× Paris, 4. März. „Figaro“ erklärt, die italienische Regierung habe in letzter Stunde den Befehl erteilt, 30,000 Mann um Neapel zu versammeln.

× Rom, 4. März. Mehr als 5000 Soldaten wurden in der Schlacht bei Adua getödtet, bez. verwundet. Man befürchtet ernste Unruhen in Massauah. Die italienischen Behörden sollen in Adua Maultiere und Futter verlangt haben. Die römischen Blätter bemerken, daß nichts vom Schicksal der 3 Generale bekannt sei. General Cenna ist verwundet.

× Rom, 4. März. Dem „Popolo romano“ zufolge hat das Cabinet beschlossen, nicht zu demissioniren, sondern vor die Kammer zu treten und das Verhalten der Regierung in der afrikanischen Angelegenheit auseinanderzusetzen. Inbetreff der militärischen Maßnahmen werde das Cabinet die Forderungen des Generals Baldissera, welcher heute in Massaua ankam, abwarten. Ministerpräsident Crispi hätte diesen Entschluß dem Könige vorgebracht und letzterer denselben gebilligt. Gerüchteleise verläutet, General Baratieri werde zur Disposition gestellt und nach Rom zurückberufen werden, um sein Verhalten zu rechtfertigen.

× London, 4. März. Lord Rosebery hielt gestern im Achtziger-Club eine Rede, in der er erklärte, das Abkommen, betreffend Siam, wäre keine That, die der Regierung Anspruch auf das Vertrauen der Nation gebe. Rosebery sprach dann sein Bedauern aus über die Nothwendigkeit der Flottenvermehrung, gab aber zu, daß die Regierung bei den gegenwärtig in der Welt herrschenden unregelmäßigen Verhältnissen sich nicht zu sehr über den richtigen Weg täuschen könne. Seit 1815 habe England sich, was die auswärtige Politik betreffe, nie in einer unruhigeren Lage befunden als jetzt. In den letzten 15 Jahren sind Oesterreich und Italien weise, uneigennützig Freunde Englands gewesen und diese Freundschaft ist seit dem Beginne der isolirenden Politik dieselbe geblieben. Lord Rosebery unterzog hierauf die Politik der Regierung bezüglich Armeniens einer strengen Kritik und meinte, die Pforte habe einen vollständigen Triumph errungen.

× London, 4. März. In der Queenshall fand gestern Abend eine Versammlung zu Gunsten eines Schieds-spruches in den englisch-amerikanischen Streitfragen statt. Viele Amerikaner nahmen an der Versammlung theil. Es gelangten Briefe von Gladstone, Balfour, Bryce und Asquith zur Verlesung, in welchen die Genannten ihre Sympathie mit dem Zwecke der Versammlung zum Ausdruck bringen.

× London, 4. März. Die „Times“ meldet aus Shanghai, daß zwischen China und Rußland eine Offensiv- und Defensiv-Bündniß abgeschlossen sei.

× New-York, 4. März. Nach einem Telegramm aus Washington ist die Stimmung des Cabinets und der diplomatischen Kreise dem Vorgehen des Kongresses bezüglich Cuba's entschieden abgeneigt. Des Weiteren wird aus Washington gemeldet, daß der Senat den vom Repräsentanten-hause angenommenen Antrag, betreffend die cubanische Frage, an den Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten verwiesen hat.

× Berlin, 3. März. Eine Familientragödie hat sich am Sonnabend im Hause Vintzenstraße 116 abgespielt. Die 21 jährige Frau des Postkassensers Schmidt hat sich infolge eines Familienstreites aus ihrer, drei Treppen hoch gelegenen Hofwohnung mittels Strick herablassen wollen, ist aber hierbei verunglückt und auf dem Hofe mit zerstücktem Schädel sofort todt liegen geblieben. Der Mann hatte seiner Frau den Ausgang versperret; nachdem er sie geschlagen, suchte sie aus dem Fenster zu flüchten.

× Der berühmte Komiker Toole plaudert einiges Interessante über die Separatvorstellungen aus, die vor der Königin Victoria in Balmoral oder Windsor gegeben werden. Zu den Vorstellungen müssen für jedes Stück die Scenerien, die bei den Original-Aufführungen verwendet werden, in verkleinertem Maßstabe nachgebildet werden, ein Umstand, der natürlich einen großen Kostenaufwand verursacht. Als Garderoben erhalten die Künstler kostengünstig Schloßgemächer angewiesen, die jedoch fernab von der Bühne liegen, so daß die Schauspieler im Costume oft durch eine ganze Flucht von Corridoren und Sälen gehen müssen. In jedem Garderobezimmer liegt eine Schachtel mit einer Auswahl der feinsten Schminken, die dann mitgenommen werden kann. Dabei darf aber von der Schminke selbst zu der Vorstellung nur der allerbilligste Gebrauch gemacht werden, da die Königin, die der Bühne sehr nahe sitzt, „durch diegeschminkte Gesichter unangenehm aus ihrer Illusion gerissen wird.“ Bei den geringen Größenverhältnissen der Bühne und des Saales paßt es natürlich oft, daß die Schauspieler etwas zu laut sprechen, dann ruft die Königin „Leiser!“, ein Zwischenruf, der schon Manchen ganz aus dem Concepte gebracht hat. Nach der Vorstellung haben die Schauspieler zehn Minuten Zeit, sich umzuziehen. Dann wird ein Souper servirt, während dessen der königliche Dank bekannt gegeben wird und die Träger der Hauptrollen gebeten werden, vor der Königin zu erscheinen. Nun läßt die Königin Kritik, dann erhält Jeder ein feines bades Andenken, eine Bismarcknadel, eine Brosche, einen Ring. Der aber, mit dessen Leistungen die Königin ganz besonders zufrieden war, darf seinen Namen in das Stammbuch der Königin eintragen. Um 10 Uhr spärlich wird das Schloß verlassen und früh wird jeder durch ein Telegramm aus dem Schloß gewacht: „Ihre Majestät läßt sich erkundigen, wie Sie sich befinden und wie Ihnen die Reise angefallen hat?“

Solide Schminke- und conrante Federwaaren
kauft man recht und billig bei
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Billigste Consumpreise:

Weizenmehl per Pfd. 12-20 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Erbsen, Linsen, Bohnen per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Suppen- und Gemüsebuden per Pfd. 20-60 Pf.,
bei 5 Pfd. 18 Pf.
Maccaronibuden per Pfd. 24-35 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.
Weizengries per Pfd. 14-30 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
Säfergrüne per Pfd. 25-30 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pf.
Rais per Pfd. 12-40 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Granen per Pfd. 14-40 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
Zürf. Pflanzen per Pfd. 16-60 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.
Apfelschnitten per Pfd. 25-60 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.
Feinste gem. Marmelade 30 Pf., bei Orig.-Eimer 22 Pf.
Zuckerbuden per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Zim. Rahmkäse per Pfd. 32 Pf., gg. per Pfd. 30 Pf.
In Kernseife per Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.
Erstklassfoda per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf.
Malzaffee per Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.
Geröstetes Korn per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Zucker per Pfd. von 24 Pf. an
3079

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie den hiesigen und
auswärtigen Schuhmachern zur Nachricht, daß ich meine
Schäftenmacherei
seit 1. März nach

Kirchgasse 49,

vis-à-vis meines seitherigen Geschäftlokales verlegt
habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Karl Triebert,

3130

Schäftemacher.

Polysulfon.

Bestes Mittel speziell
für wollene Sachen, löst
schnell den Schmutz und
Fettigkeiten. Per Packet

15 Pfg., bei Mehrabnahme à 12 Pfg. 3114

**Hch. Eifert, Markt-
Wegergasse 19a**

Geschäfts-Verlegung.

Schuhlager nebst Reparatur-Werkstätte befindet
sich

6 Grabenstraße 6,

(G. Schaab gegenüber).

3031

Wilh. Kölsch, Schuhmacher.

Für Pferdebesitzer!

Zierärztlich empfohlenes gutes Futter für Pferde: Futter-
rüben (gelbe Rüben) sind eingetroffen und billig zu haben
Mauergasse 17 bei W. Hohmann.

Chemische Waschanstalt von Adolf Thöle,
Wegergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Reiserzeit binnen 24 Stunden.
Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streich,
Wegergasse 40, Geschw. Kili, Nerostraße 8/10, Herrn Winter,
Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöppler,
Oranienstraße 22: im Schlangenbad bei Herrn Rothschild; in
Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen 4961

**Vollständige
Ladeneinrichtung**

mit Erkergeßell und Verchlus, Glaschrank,
Realen, Theke etc., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2717

Bürger-Schützen-Halle.



Morgen Donnerstag: Große

Mekel'sche

wozu freundlichst einladet

160* **Emil Ritter, Restaurateur.**

**Hypotheken-Kapitalien und
Restkaufschillinge**

1811

vermitteln

W. u. G. Weyershäuser

Rechtskonsulenten und Agenten.

Hellmundstrasse 34.

**Geschäfts-
Aufgabe.**

Der Restbestand meines Kurzwaarenlagers:
Strickgarne, Schürzen, Schleiertütle, Spitzen,
Herren-Gravatten, Kragen u. s. w. wird, nur
noch kurze Zeit, zu spottbilligen Preisen abgegeben.
Nerostr. **Franz Schade**, Nerostr. 20.
Laden-Einrichtung und Firmenschild billig.

Möbel u. Betten Seegrasmatrake 10 Mt., Strohsack
5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen
6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-,
Bücher-Spiegelschrank, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's,
Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855 **W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.**

Ich bin billig und liefere gut
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.
NB. Tapezieren wird auf Wunsch billig übernommen.

30 Pf. Frische Schellfische 30 Pf.
35 Pf. Cablian im Aufschnitt 40 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 3.

**Israelitische Cultusgemeinde.
Bekanntmachung.**

Der Rechnungs-Voranschlag unserer Gemeinde für
das Jahr 1896/97 liegt vom 5. März d. J. ab
acht Tage lang auf dem Gemeinde-Bureau,
Emserstraße 6, für die steuerpflichtigen Gemein-
demitglieder zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 3. März 1896.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde:
3156 Simon Hess.

Symphonie-Concert.

Die Proben zu „Parsifal“ finden für die
Damen:

Mittwoch, den 4. März, Abends 5 1/2 Uhr, II. Chor,
Donnerstag " 5. " " 5 1/2 " I. "
Freitag " 6. " " 5 1/2 " II. "
Samstag " 7. " " 5 1/2 " I. "
Samstag " 8. " Mittags 12 " II. "
Montag " 9. " " 12 " I. u. II. "

auf der Uebungsbühne des Königl. Theaters
statt. Die verehrlichen Damen werden höflichst gebeten,
dieses Inserat zur Orientirung gef. zu bewahren. 3156

**10,000
Cigarren und Cigarretten
Spazierstöcke und Putzlumpen**

versteigern wir zufolge Auftrags
Heute, Vormittags 10 Uhr,
im Saale zum

Rheinischen Hofe,

Ecke der Mauer- und Goldgasse,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung um
jeden Preis.

Karl Ney & Cie.,
Auctionatoren und Taxatoren.
NB. Es kommen meistens nur bessere Cigarren.

Grosse

Schuhversteigerung

Freitag, den 6. März, Vorm. 9 und Nachm.
2 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungsfocale

44 Friedrichstraße 44

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Damen- und Knopfstiefel in Kid-, Chevreau-
und Kalbleder, Herren-Zugstiefel und -Halbschuhe,
Knaben- und Mädchenstiefel, Halbschuhe, Schäft-
stiefel, Arbeitschuhe, Pantoffel, sowie verschiedene
Möbelfstücke.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Ph. Wagner, Auctionator u. Taxator.
Bureau und Versteigerungsfocale: Friedrichstraße 44.

**Für
Hoteliers**

Suche für meine
Tochter, welche bereits
in einem Casseler Pen-
sionat war, Stelle zur
Erlernung der Küche
in einem guten Hotel
gegen entsprechende
Vergütung.

Geßl. Offerten unter
M. B. an die Exped.
d. Bl. erbeten. 157*

Nerostraße 10, nahe dem
Kochbrunnen, 1 St. l. möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension
billig zu vermieten.

Schachtstr. 16
kann ein ausl. Mann Logis erh.

Zu verkaufen aufbaumpol.
Bettstelle m. Sprungfedern-
matraxe und Keil, 1 Servo-
tisch, div. Hausgeräthe. Beschäft.
bis 3 Uhr. Drudenstr. 3, 3. r. a

Düsseldorf.

Wer in Düsseldorf oder
Umgegend, Ritter-, Schloss-
und Landgüter, hochherrsch.
Besitzungen, Villen, herr-
schaftliche Privat- und Ge-
schäftshäuser in den feinsten
und besten Lagen sowie
Fabrik-, Bau- u. Speculations-
terrains kaufen oder auswärts
gelegene Objects auf Immo-
bilien in Düsseldorf tauschen
will, der wende sich vertrauens-
voll an die Firma

Esser-Boes u. Co.,
Vermittelung 641b
für den Immobilien- und
Hypothekenverkehr,
Düsseldorf, Bahnstrasse 50.

Schreinerlehrling gesucht.
Näheres bei Fr. Wagner,
Walramstraße 31. 104*

Wegen Räumung meines Lager-
platzes verkaufe ich Thüren,
Fenster, Läden, Treppen,
gesundes Bauholz bei Herrn
Adam Tröster, Feldstr. 25. 168*

Fräutiges Monatsmädchen
für einige Vormittagsstunden
loft gesucht.
Wegergasse 13, 1. Stiege links.

Umzüge

werden billig besorgt von
a **A. Reuter, Lohstraße 2.**

Ausnahme hohe Preise zahlt
für getr. Damen- und
Herrenkleider etc.

S. Landau, Wegergasse 31.
Kellerstraße 22 1. Stod,
ein leeres
Zimmer sof. zu verm. 159*

Weinflaschen

zu verkaufen. Näheres
Langgasse 51.

Ein Mädchen sucht Beschäftig-
ung im Laden in und außer
dem Hause. Näh.
a Luisenstraße 5, Frontsp.

Eine junge, ehrliche Frau sucht
Monatsstelle
a Bleichstraße 15a, 3. Stod.

Eine fast noch neue Cylinder-
maschine (Singer) billig
zu verkaufen. Näh. in d. Exped. a

**Tüchtiger
Schriftsetzer**

findet Stelle bei 3152
Carl Schnogelberger u. Co.
26 Marktstraße 26.

Ich suche 3 Mädchen auf
1. April, et. Zeugn.
1 Kinderfrau u. 3 Alleinmädchen
für Herrschaftshäuser. Weyer's
Bureau, Eltville, Wöhrstr. 28. a

Schriftliche, sowie
Rechnungssachen jeder
Art
und alle Rechtsachen besorgt a
H. Oppel, Eltville, Holzstr. 18.

200 reiche Partien leidet
fort. Chariten-Journal
Charitendruck u. Berlin.
Herrn 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst

Eine Strickmaschine zu
70 Mk. zu verkaufen. a
Hellmundstr. 45, Hth. 2. St. l.

In pr. Lage bef. Delicatess-
und Colonialwaaren-
geschäft per 1. April er. zu
vermieten. Näh. Adlerstraße 31,
Parterre r. a

Harzer Kanarien
feine Sänger, sowie Zuchtweib-
chen zu haben Bleichstr. 19,
Caenoff. a

Transportir-Herd
(gut erhalten, mittl. Größe) wird
zu kaufen gesucht
Hellmundstraße 25, Part.

Neue Theke und Real
billig zu verkaufen a
Saalgasse 16.

Ein gut erhaltener Baf
ist billig zu verkaufen. a
Walramstraße 17, 1. St. r.

2 nussb. pol. Bettstellen mit
hohen Häuptern, Sprungrahmen,
Theil. Kopfkissenmatraxe m. Keil
(roth, neu) sehr billig abzugeben
(auch einzeln) **Dohseimer-
straße 42, Hth. 1. St. l.** 161

2 Betten, 2 Garnituren (ver-
schieden) 2 pol. Kleiderchränke,
2 schwarze Säulen, verschiedene
Kanapee's, 2 Sessel, einz. Stühle,
Kopfkissenmatraxe, Regulator, Pen-
düle, Delgemalde, Spiegel, Kron-
leuchter für Kerzen, Näh-, Ripp-
und Bauernstisch u. s. w. sofort
zu verk. **Karlstr. 14, Part. r.**
Ecke der Rheinstraße. 163

Laden-Real mit Schubladen,
verschied. Schränke und Reale für
jedes Geschäft passend sofort zu
verk. **Karlstraße 14, Part. r.**
Ecke der Rheinstraße. 164*

1 Parod-Sopha, 2 Sessel,
1 nussb. pol. Commode, do. Nach-
tisch, 1 Waschtisch, sofort bill. zu
verk. **Adlerstr. 58, 2. St. r.** 166*

Bavariaten, sprechend, ächte,
zahme, junge, gesunde Vögel,
graue und grüne werden unter
Garantie von 20-50 Mk. verk.
Walramstraße 20,
165* Hth. 3. St. hoch.

Ein ledig., militär. Gärtner
27 Jahre alt, selbstständig,
sucht geholt auf gute Zeugnisse,
baldfest Stellung. Offert. unter
N 44 Dohseimerstr. 10, 1. St. 158*

Bleichstraße 6, 3. St. Bdh. erh.
reinf. Arb. Kost u. Logis. 162*

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstheilung
St. Aufl. Mit 37 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig: Neumarkt 34,
sowie durch Jede Buch-
handlung.

Hamburger & Weyl.

Neubau:
Ecke der Marktstr.
und Neugasse.

Wiesbaden.

Neubau:
Ecke der Marktstr.
und Neugasse.

21 grosse Schaufenster, in **3** Etagen zusammen
ca. **900** qm Flächenraum.

Manufacturwaaren- & Ausstattungsgeschäft

Parterre:

Grosses Lager in:
Kleiderstoffen
Leinen und Gebild
Baumwollwaaren
Flanelleu-Rockstoffe
Bedruckte Waaren
Futterstoffe
Fertige Unterröcke
und Schürzen
Tricotagen.

Souterrain:

Grosses Lager in:
Staub- und geruchfreie
Bettfedern u. Daunen
Rosshaare u. Kapok
Rouleaux und
Marquisenstoffe
in vielen Breiten.
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder
Bettdecke und
Barchente

1. Etage

Bequemer
Aufgang.

Grosses Lager in:
Fertiger
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Fertige Bett-Wäsche
Elsäss. Weisswaaren
Wollene Bettdecken
Piqué-u. Steppdecken
Gardinen u. Teppiche

Special-Abtheilung für fertige Betten.

Diesen Artikel haben wir in sehr bedeutendem Maassstabe neu aufgenommen, und ist solcher in hellen, grossen Verkaufsräumen ausgestellt.

Sämmtliche Betttheile werden auch einzeln abgegeben.

Das Lager ist in allen Abtheilungen auf's Reichhaltigste ausgestattet, und findet der Verkauf

zu sehr billigen Preisen statt.

Unser Grundsatz ist, selbst für den niedrigsten Preis nur die solidesten Qualitäten aller erster Fabrikate zu führen.

Minderwerthige Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden principiell bei uns keine Aufnahme,

2870

Hamburger & Weyl.

Uebernahme von Braut- und Hotel-Ausstattungen.

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind seit eingetroffen bei: **Carl Datsch, Wörthstr. 22.**

Die Original-Glaschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Junges Mädchen zusammengeführt
a Steingasse 2, 3. Stock links

H. Dohheimerstr. 5, 1. St. L.
Erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis.

Dr. med. Alfred Haymann,

Spezialist für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,

wohnt jetzt

Neugasse 26, Ecke der Marktstr.

Sprechstunden: täglich von 9-10 Uhr

und 2-4 Uhr.

Rindfleisch 56 Pfg. Mauritsplatz 6. 3097

Fleisch-Verkauf. 1567

Morgen Donnerstag, den ganzen Tag von 8 Uhr ab, wird prima Rindfleisch ausgehauen, per Pfd. zu 56 Pf.

Heinrich Wagner, früher Kopfschächter, Bleichstr. 14.

Eier- und Butter-Handlung

J. Hornung & Cie.,

befindet sich von Donnerstag, den 5. März d. J. ab

3 Häfnergasse 3.

Wir offeriren:

Grösste italienische Eier

(Garantirt frisch und reinschmeckend, (beste Ziehereier) per Stück 6 Pfg., 25 Stück M. 1.45.

Garantirt deutsche Eier frische größte per Stück 5 Pfg., für Wiederverkäufer per 100 Stück M. 4.60. 3154

in Kisten à 720 und 1440 Stück entsprechend billiger bei

Feinste Centrifugen

Süßrahm-Butter

allerfeinstes Produkt, täglich frisch, per Pfd. M. 1.10.

Feinste Tafel-Butter per Pfd. M. 1.

Frische Land-Butter per Pfd. M. 0.85

Wirthschaftsverkauf od.

Verpachtung.

Die Fesigung „Zum Paulinenberg in Eg. Schwalbach ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Außer den von Grund aus neu- und neugebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäude, umfasst das Besitztum 5 Morgen

30 A. Acker und Tannenwald in schönster Lage Eg. Schwalbachs. 2881

Näheres bei **Carl Maurer II** in Eg. Schwalbach und Rechtsanwalt **Dr. Romeiss** in Wiesbaden.

Geflügel- und Vogel-Ausstellung

in der **Stadthalle zu Mainz**

am 7., 8. und 10. März d. J.

Eröffnung: Samstag, den 7. März, Vorm. 11 Uhr, im Uebrigen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Eintrittspreise: am Eröffnungstage 1 M. für Erwachsene, 50 Pfg. für Kinder; an den folgenden Tagen 50 Pfg. resp. 25 Pfg. Kataloge zu 30 Pfg. nur in der Ausstellung.

Verloosung von Geflügel, Sing- u. Ziervögeln, Käfigen u. s. w.

Ziehung bestimmt am 12. März 1896.

Loose 50 Pfg. das Stück bei den bekannten Looserverkäufern. Wiederverkäufern entspr. Rabatt bei **J. B. Heim jun., Mainz, Schusterstraße 54.**

Die Hessische Ludwigsbahn gewährt den Besuchern der Ausstellung am 9. und 10. März d. J. von ihren auf hessischem Gebiet belegenen Stationen auf einfache Fahrkarten am Tage der Ausgabe freie Rückfahrt, wenn die Billete in der Ausstellung abgestempelt werden. 7376

Der Vorstand des Vereins für Geflügel- u. Vogelzucht. Mainz.

Cacao, p. Pfd. M. 1.40,

garantirt rein, sehr wohlschmeckend.

Julius Steffelbauer,

Langgasse 32, Hellmündstr. 48.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction:

für den politischen Theil und das Feuilleton: **Chefredacteur Friedrich Hannemann;** für den lokalen u. allgemeinen Theil: **Otto von Wehren;** für den Inseratenthail: **A. Peiter.**

Sämmtlich in Wiesbaden.